Kostenlos

57. JAHRGANG | 02.2018

FILMSPIEGEL

DIE PROGRAMMZEITUNG DER ESSENER FILMKUNSTTHEATER UND DER LICHTBURG

www.essener-filmkunsttheater.de

www.lichtburg-essen.de

film studio GLÜCKAUF
Rüttenscheider Str. 2
45128 Essen
Tel. 0201/439 366 33

EULENSPIEGEL
Steeler Str. 208-212
45138 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Galerie Cinema
Julienstr. 73
45130 Essen
Tel. 0201/77 84 94

ASTRA Theater LUNA
Teichstr. 2
45127 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Rio
Synagogenplatz 3
45468 Mülheim a. d. Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Lichtburg Essen
Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Tel. 0201/23 10 23

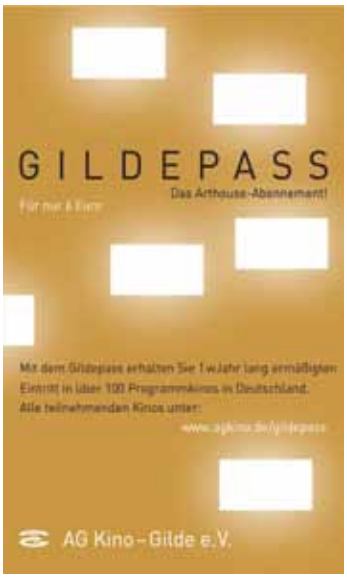
Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter unseren telefonischen Programmansagen:
Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 77 84 77
Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 24
Im Internet finden Sie uns unter
www.essener-filmkunsttheater.de
und **www.lichtburg-essen.de**
Kartenreservierungen:
Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 27 55 55
Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 23

Inhalt

Filmstarts	S. 4 - 15
Dokumentarfilme	S. 16 - 17
Sonderprogramm	S. 18 -20
Kinderkino / Galerie Cinema	S. 21
Lichtburg & Sabu	S. 22
Die Essener Filmkunsttheater	S. 23

Folgen Sie uns auf facebook



FILMSTARTS AB 25. JANUAR	
Letzte Tage in Havanna	S. 18
On the Beach at Night Alone	S. 9
Three Billboards Outside Ebbing, Missouri	S. 6
Wunder	S. 7
FILMSTARTS AB 1. FEBRUAR	
The Disaster Artist	S. 8
Das Leben ist ein Fest	S. 10
Licht	S. 10
Der seidene Faden	S. 9
FILMSTARTS AB 8. FEBRUAR	
Dinky Sinky	S. 14
Fifty Shades of Grey – Befreite Lust	S. 3
Freiheit	S. 11
Wind River	S. 12
FILMSTARTS AB 15. FEBRUAR	
37	S. 13
Alles Geld der Welt	S. 8
Black Panther	S. 4
Die Grundschullehrerin	S. 11
Luna	S. 13
Shape of Water – Das Flüstern des Wassers	S. 5
FILMSTARTS AB 22. FEBRUAR	
Docteur Knock – Ein Arzt mit gewissen Nebenwirkungen	S. 14
Die Verlegerin	S. 4
FILMSTARTS AB 1. MÄRZ	
Call Me By Your Name	S. 12
Das schweigende Klassenzimmer	S. 3
DOKUMENTARFILME	
Mein Großvater Salvador Allende	S. 16
Stranger than Fiction: **El Color del Camaleon** • Sa. 03.02.	S. 15
Stranger than Fiction: **Offene Wunde deutscher Film** • Sa. 03.02.	S. 15
Anne Clark – I'll Walk Out Into Tomorrow	S. 16
Playing God	S. 16
VERANSTALTUNGEN MIT GÄSTEN	
Film & Gespräch mit Regisseur: **El Color del Camaleon** • Sa. 03.02.	S. 15
Film & Gespräch mit Regisseur: **Zer** • Mo. 12.02.	S. 15
CineScience: **Der Antiheld als Reflexionsgestalt der Moderne** • Di. 13.02.	S. 20
KinoEulen – Kurzfilme für Kids: „KinoEulen Rocks!" • So. 25.12.	S. 19
Premiere: **Das schweigende Klassenzimmer** • Di. 27.02.	S. 3
SONDERPROGRAMM	
Eulleluja – Kleine Knisterkonzerte • Fr. 09.02. & Fr. 23.02.	S. 20
Leonard Bernstein: **On the Waterfront – Die Fraust im Nacken** • So. 28.01.	S. 18
Ciñol: **Letzte Tage in Havanna** • Di. 30.12.	S. 18
Seniorenkino: **Das Leben ist ein Fest** • Do. 01.02.	S. 10
Homochrom-Preview: **Call Me by Your Name** • Mi. 14.02.	S. 12
Kino 68: **In der Hitze der Nacht** • Mi. 14.02.	S. 19
Stummfilm mit Orgelimprovisation: **Speedy** • So. 18.02.	S. 19
Sneak Preview • Mo. 19.02.	S. 20
Seniorenkino: **Die Verlegerin** • Do. 22.02.	S. 4
Ciñol: **Chavela** • Di. 27.02.	S. 18
Le cinéma en version originale: **Patients – Lieber leben (OmU)** • Mi. 28.02.	S. 18

Das schweigende Klassenzimmer

Lars Kraume („Der Staat gegen Fritz Bauer") erzählt ein zutiefst bewegendes Kapitel aus dem Tagebuch des Kalten Krieges

Ab 1. März

D 2018; 111 Min.; Regie: Lars Kraume; mit Leonard Scheicher, Tom Gramenz, Anna Lena Klenke, Isaiah Michalski, Ronald Zehrfeld, Burghart Klaußner, Florian Lukas; ab 12 J.

PREMIERE mit Regisseur und Darstellern

Dienstag 27.02. ● 20.00 h ● Lichtburg ● Vorverkauf läuft!

1956: Bei einem Kinobesuch in Westberlin sehen die Abiturienten Theo (Leonard Scheicher) und Kurt (Tom Gramenz) in der Wochenschau dramatische Bilder vom Aufstand der Ungarn in Budapest. Zurück in Stalinstadt entsteht spontan die Idee im Unterricht eine solidarische Schweigeminute für die Opfer des Aufstands abzuhalten. Doch die Geste zieht viel weitere Kreise als erwartet: Während ihr Rektor (Florian Lukas) zwar zunächst versucht, das Ganze als Jugendlaune abzutun, geraten die Schüler in die politischen Mühlen der noch jungen DDR. Der Volksbildungsminister (Burghart Klaußner) verurteilt die Aktion als eindeutig konterrevolutionären Akt und verlangt von den Schülern innerhalb einer Woche den Rädelsführer zu benennen. Doch die Schüler halten zusammen und werden damit vor eine Entscheidung gestellt, die ihr Leben für immer verändert... „Das schweigende Klassenzimmer" erzählt ein zutiefst bewegendes Kapitel aus dem Tagebuch des Kalten Krieges, basierend auf den persönlichen Erlebnissen und der gleichnamigen Buchvorlage von Dietrich Garstka - einer der insgesamt 19 ehemaligen Schüler, die 1956 mit einer einfachen menschlichen Geste einen ganzen Staatsapparat gegen sich aufbrachten. Dem vielfach preisgekrönten Regisseur und Drehbuchautor Lars Kraume (Deutscher Filmpreis 2016 für den Politthriller „Der Staat gegen Fritz Bauer") ist es gelungen, in seinem neusten Film einen Cast aus höchst vielversprechenden Nachwuchskünstlern und herausragenden, etablierten Darstellern des deutschen Kinos zu versammeln. *Studiocanal*

Fifty Shades of Grey – Befreite Lust

Dritter und abschließender Teil der Verfilmung des weltweiten Bestsellers über eine aufregende S&M-Romanze

Ab 8. Februar in der Lichtburg

USA 2018; Regie: James Foley; mit Dakota Johnson, Jamie Dornan, Kim Basinger, Arielle Kebbel, Tyler Hoechlin, Brant Daugherty, Luke Grimes, Eric Johnson

PREVIEW ● Mittwoch 07.02. ● 20.00 h ● Lichtburg ● Vorverkauf läuft!

Nachdem die turbulente Beziehung in den vorherigen beiden Filmen zahllose Hürden nehmen musste, scheinen Ana und Christian endlich eine ausgewogene Balance gefunden zu haben – zwischen Sex und Beziehung, Kontrolle und Individualität, zwischen Lust und Schmerz. Immerhin steht im Abschluss der Trilogie endlich die romantische Hochzeit an, gefolgt von Flitterwochen am Strand. Doch Ana und Christian werden bald von Dämonen aus der Vergangenheit heimgesucht. Zuerst versucht Christians Ex-Geliebte Elena (Kim Basinger) wieder Kontakt mit ihm aufzunehmen. Während Ana befürchtet, sie könne Christian verlieren, wird sie auch noch von einer Familientragödie getroffen. Gerade als Ana am verwundbarsten ist, schlägt auch noch ihr früherer Boss Jack Hyde (Eric Johnson) zu, der nach den Ereignissen im zweiten Teil Rachepläne hegt. Jetzt schwebt Ana in Lebensgefahr und ist so dringend wie noch nie auf die Hilfe von Christian angewiesen... *Kino.de*

Die Verlegerin

Steven Spielberg verbindet meisterlich ein Journalismus-Drama mit einer Emanzipationsgeschichte

Ab 22. Februar

USA 2017; 115 Min.; Regie: Steven Spielberg; mit Meryl Streep, Tom Hanks, Alison Brie, Bob Odenkirk, Sarah Paulson, Tracy Letts, Bradley Whitford, Bruce Greenwood

„Hochaktuell und zeitlos zugleich." ***Filmstarts.de***

„Spielberg stürmt mit hoher Geschwindigkeit los, streckt seine Hand aus und fordert den Zuschauer geradezu auf, sich festzuhalten und von der Fahrt mitgerissen zu werden." ***The Hollywood Reporter***

„Bemerkenswert aktuell ... eine einnehmende und meisterhaft gespielte Geschichte." ***Empire UK***

SENIORENKINO ● Donnerstag 22.02. ● 14.00 h ● Lichtburg

Katharine „Kay" Graham (Meryl Streep) hat diesen Job nie gewollt, und vielleicht ist sie für ihn auch nicht geschaffen. Sie ist Vorstandsvorsitzende des Verlags, der die renommierte Washington Post herausbringt – so wie ihr verstorbener Mann dem Verlag vorstand. Nervös bereitet sie sich auf eine wichtige Sitzung vor. Und bringt, allein unter einem Dutzend Männern, kein Wort heraus. Zu dumm – immerhin geht es um den geplanten Börsengang der Zeitung. Und kurz darauf um noch sehr viel mehr. Es beginnt damit, dass Daniel Ellsberg (Matthew Rhys) im Pentagon Tausende von Papieren über den Vietnam-Krieg kopiert und hinausschmuggelt. Geheime und brisante Informationen, die gleich vier US-Präsidenten betreffen. Jeder von ihnen hat gewusst, dass der Krieg in Vietnam nicht zu gewinnen ist, jeder von ihnen hat es der Öffentlichkeit verschwiegen. Zuerst kriegt die New York Times Wind von der Sache. Doch dann landet ein Karton mit den sogenannten „Pentagon Papers" auf dem Schreibtisch von Ben Bradley (Tom Hanks), Chefredakteur der „Post". Drucken oder nicht? Die verantwortlichen Verleger und Redakteure könnten wegen Hochverrats im Gefängnis landen, die Zukunft des Verlages stünde auf dem Spiel. Doch dann gibt Kay Graham ihr Okay. Es kommt, wie es kommen muss: Das Weiße Haus zieht vor Gericht. Es geht um nichts weniger als die Pressefreiheit, um das Recht der Presse, Fakten wahrheitsgemäß darzustellen, um das Recht der Journalisten, ihre Quelle geheim zu halten. Der Film kommentiert das Heute, in dem er vom Gestern berichtet. Er macht das spannend, unterhaltsam, mit großartigen Schauspielern. Und findet dann noch die Zeit, von etwas anderem zu erzählen: der Emanzipation einer Frau, die sich in einer Männerwelt behaupten muss. *Programmkino.de*

Black Panther

Ableger aus dem Marvel Cinematic Universe, in dem der schwarze Superheld „Black Panther" im Zentrum der Geschichte steht

Ab 15. Februar in der Lichtburg (3D)

USA 2018; 130 Min.; Regie: Ryan Coogler; mit Chadwick Boseman, Michael B. Jordan, Lupita Nyong'o, Danai Jekesai Gurira, Martin Freeman, Daniel Kaluuya, Andy Serkis

Nach den Ereignissen von „The First Avenger: Civil War" begibt sich T'Challa alias Black Panther (Chadwick Boseman) zurück in seine afrikanische Heimat Wakanda. Er bereitet sich darauf vor, seinen rechtmäßigen Platz als König des isolierten, aber technologisch höchst fortschrittlichen Staates einzunehmen, obwohl er das nicht geplant hatte. Sein Rivale Erik Killmonger (Michael B. Jordan) will ihm die Regentschaft streitig machen und sucht sich für sein Vorhaben Unterstützung beim zwielichtigen Waffenschieber Ulysses Klaue (Andy Serkis). Um das Erbe seines Vaters und seine Position als oberster Staatschef zu bewahren, muss sich der Held mit CIA-Agent Everett K. Ross (Martin Freeman) zusammentun. Unterstützt von den Mitgliedern der Dora Milaje, einer exzellent ausgebildeten Kriegerinnentruppe, in der auch T'Challas Exfreundin Nakia (Lupita Nyong'o) dient, müssen sie Wakanda verteidigen und verhindern, dass das Land in einen Weltkrieg gezogen wird… *Filmstarts.de*

Shape of Water – Das Flüstern des Wassers

Guillermo del Toros Liebesgeschichte zwischen einer Putzfrau und einem Wasserwesen wurde mit zwei Golden Globes ausgezeichnet

Ab 15. Februar

USA 2017; 123 Min.; Regie: Guillermo del Toro; mit Sally Hawkins, Michael Shannon, Richard Jenkins, Doug Jones, Michael Stuhlbarg, Octavia Spencer

„Ein berührendes und großartig in Szene gesetztes Romantikmärchen." *Filmstarts.de*

„Ein kunstvoll gefertigtes Juwel." *The Hollywood Reporter*

„Grandios erzählt, virtuos bebildert sowie exzellent gespielt. Ein perfekt geschliffenes Juwel der Filmkunst mit viel Gefühl und eindrucksvoller Haltung." *Programmkino.de*

Er ist der Poet des Fantasykinos und entführt seine Zuschauer in traumhafte Welten jenseits der Vorstellungskraft. In seinen opulent inszenierten Schauermärchen setzt sich Regisseur Guillermo del Toro dabei kritisch mit vergangenen und aktuellen Herrschafts- und Gesellschaftsformen auseinander. Mit „Shape of Water" kehrt der Mexikaner nach einigen Blockbusterausflügen („Pacific Rim") sichtlich befreit zurück zu seinen Ursprüngen. Und erzählt eine nicht nur visuell atemberaubende Geschichte über die Kraft der Liebe und die Sehnsucht nach einer besseren Welt. Im Mittelpunkt der Handlung steht die stumme Putzfrau Elisa Esposito (Sally Hawkins), die während der Ära des Kalten Kriegs 1962 in einer geheimen Laboreinrichtung arbeitet. Dort freundet sie sich mit einem geheimnisvollen Amphibienwesen (Doug Jones) an, das dort von dem skrupellosen Colonel Strickland (Michael Shannon) gefangen gehalten und brutalen Experimenten unterzogen wird. Nachdem die US-Regierung beschließt, den Mann aus dem Amazonas zu töten, startet Elisa mit Arbeitskollegin Zelda (Octavia Spencer) und Nachbar Giles (Richard Jenkins) einen Rettungsversuch. Mit seiner bezaubernden Liebesgeschichte erfüllt sich del Toro nun einen Kindheitstraum. Seit er zum ersten Mal den Monsterklassiker „Der Schrecken vom Amazonas" (1954) sah, war er fasziniert von dem Abseitigen, den Außenseitern und der Empathie, die von ihnen ausging. Doch was del Toro bei Jack Arnolds Creature-Abenteuer fehlte, war die Liebe. Und so verband er in seinem Film träumerisches Fantasykino mit düsteren Elementen des Monstergenres und spickte diesen Mix mit aufrichtiger Romantik, Witz und überraschend stimmigen Musicalmomenten. Visuell überwältigendes Fantasykino und liebevolle Hommage an das alte Hollywood. *Cinema*

Was wären wir ohne Nähe?

Einfach nur ein Energiedienstleister. Denn erst die Nähe zu unseren Kunden und die Verbundenheit mit unserer Stadt lassen uns Ihre Stadtwerke Essen sein.

www.stadtwerke-essen.de

Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.

Three Billboards outside Ebbing, Missouri

Publikumspreis Toronto Filmfestival – Ausgezeichnet mit vier Golden Globes, u.a. Bester Film (Drama) und Beste Hauptdarstellerin (Drama)

Ab 25. Januar

USA 2017; 116 Min.; Buch u. Regie: Martin McDonagh; mit Frances McDormand, Woody Harrelson, Sam Rockwell, Lucas Hedges, Clarke Peters, Abbie Cornish; ab 12 J.

„Einer der besten Filme des Jahres! Grandiose Schauspieler und eine vielschichtige, berührende Geschichte, die trotz ihres düsteren Inhalts auch Wärme und Hoffnung ausstrahlt ... ein kleines Juwel." *Filmstarts.de*

„Der Film packt einen, ist stimmig und absolut sehenswert." *Variety*

„Kühne Mischung aus tiefschwarzer Komödie und gefühlvollem Drama ... Großes Schauspielerkino." *epd-Film*

Ein Film wie „Fargo" ohne Schnee: „Three Billboards Outside Ebbing, Missouri" von Martin McDonagh („Brügge sehen … und sterben?") spielt im amerikanischen Hinterland und ist vom bitterbösen Humor der Coen-Brüder geprägt. „Fargo"-Polizistin und Oscar-Preisträgerin Frances McDormand spielt die 50-jährige Mildred Hayes, die nach der Vergewaltigung und Ermordung ihrer Tochter bestürzt ist über die Tatenlosigkeit der Polizei. Aus Protest stellt sie außerhalb der Ortschaft drei Werbeschilder auf, die weithin sichtbar das Versagen der Ordnungskräfte anprangern. Was dem lokalen Sheriff (Woody Harrelson) gar nicht schmeckt, weil es ihn von der Diskriminierung der afroamerikanischen Bevölkerung ablenkt. Doch Mildred lässt sich nicht unterkriegen und erklärt der Polizei den Krieg. Bald fliegen Molotowcocktails durch die Scheiben des Reviers. Der zwischen Tragik und pechschwarzem Humor pendelnde Film zeigt, wie man am besten mit Zahnärzten umgeht, und liefert einige bemerkenswerte Ansichten über das rassistische Verhalten amerikanischer Cops. Frances McDormand glänzt in jeder Szene des Films, Woody Harrelson verschwindet leider etwas schnell aus der Handlung, und Sam Rockwell mimt gekonnt den rassistischen Bullen, der gleichzeitig ein lächerliches Muttersöhnchen ist. Was diese Marke Mensch ausreichend kennzeichnet. „Three Billboards" erhielt in den USA höchstes Kritikerlob. Die dunkle Komödie ist schon jetzt einer der besten Filme des Jahres. *Cinema*

Downsizing

Ein lustiger, wie auch nachdenklicher Film von Alexander Payne

***Weiter im Programm* – USA 2017; 135 Min.; Regie: Alexander Payne; mit Matt Damon, Christoph Waltz, Kristen Wiig, Jason Sudeikis, Neil Patrick Harris; ab 0 J.**

„Ein Kinovergnügen, das jede Menge Hintersinn bietet." *Programmkino.de*

Paul Safranek ist ein Jedermann, dessen Namen niemand richtig aussprechen kann und der auch sonst wenig Beachtung findet. Gemeinsam mit seiner Ehefrau trifft er die folgenschwere Entscheidung, sich schrumpfen zu lassen und ein neues Leben zu beginnen - eine von norwegischen Wissenschaftlern entwickelte Methode. Auch in seinem siebten Spielfilm erweist sich Alexander Payne als Meister der menschlichen Komödie. *Kino.de*

Die dunkelste Stunde

Golden Globes 2018: Bester Hauptdarsteller (Drama)

***Weiter im Programm* – GB 2017; 125 Min.; Regie: Joe Wright; mit Gary Oldman, Kristin Scott Thomas, Lily James, Ben Mendelsohn, Stephen Dillane; ab 6 J.**

Mai 1940: Der reichlich unpopuläre Winston Churchill wird britischer Premierminister. Im Gegensatz zu etlichen Regierungsmitgliedern will er sich nicht auf Friedensverhandlungen mit den Nazis einlassen, die einen Großteil Europas schon erobert haben und die britischen Truppen an die Küste Frankreichs zurückgedrängt haben. Wie kann er die Soldaten retten und das britische Volk und das Parlament auf einen Krieg einschwören? Joe Wright („Abbitte") liefert einen prächtigen Historienfilm mit viel Emotion und überraschendem Humor. Gary Oldman glänzt als Churchill und verschwindet voll und ganz hinter seiner Figur. *Kino.de*

Wunder

Zu Herzen gehendes, inspirierendes Erzählkino

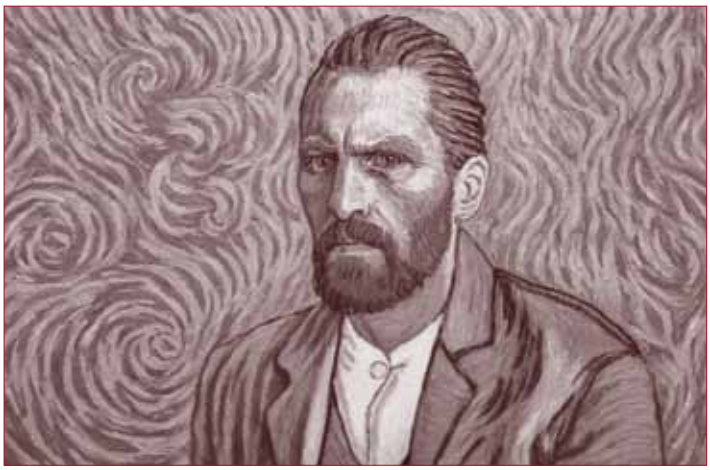
Ab 25. Januar **– USA 2017; 113 Min.; Regie: Stephen Chbosky; mit Julia Roberts, Owen Wilson, Jacob Tremblay, Izabela Vidovic, Noah Jupe, Nadji Jeter**

Von Geburt an ist das Gesicht des zehnjährigen Auggie Pullmann entstellt. Etliche Operationen haben dies zwar ein wenig verbessert – dennoch fühlt sich Auggie unter anderen Menschen nicht wohl. Bisher wurde er von seiner Mutter zuhause unterrichtet und versteckte sein Gesicht am liebsten unter einem Astronautenhelm. Doch nun soll der Besuch einer regulären Schule auch eine Chance für Auggie sein, ein ganz normaler Junge sein zu können. Als Verfilmung der gleichnamigen Vorlage gelingt Steve Chbosky mit „Wunder" ein berührender Unterhaltungsfilm. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

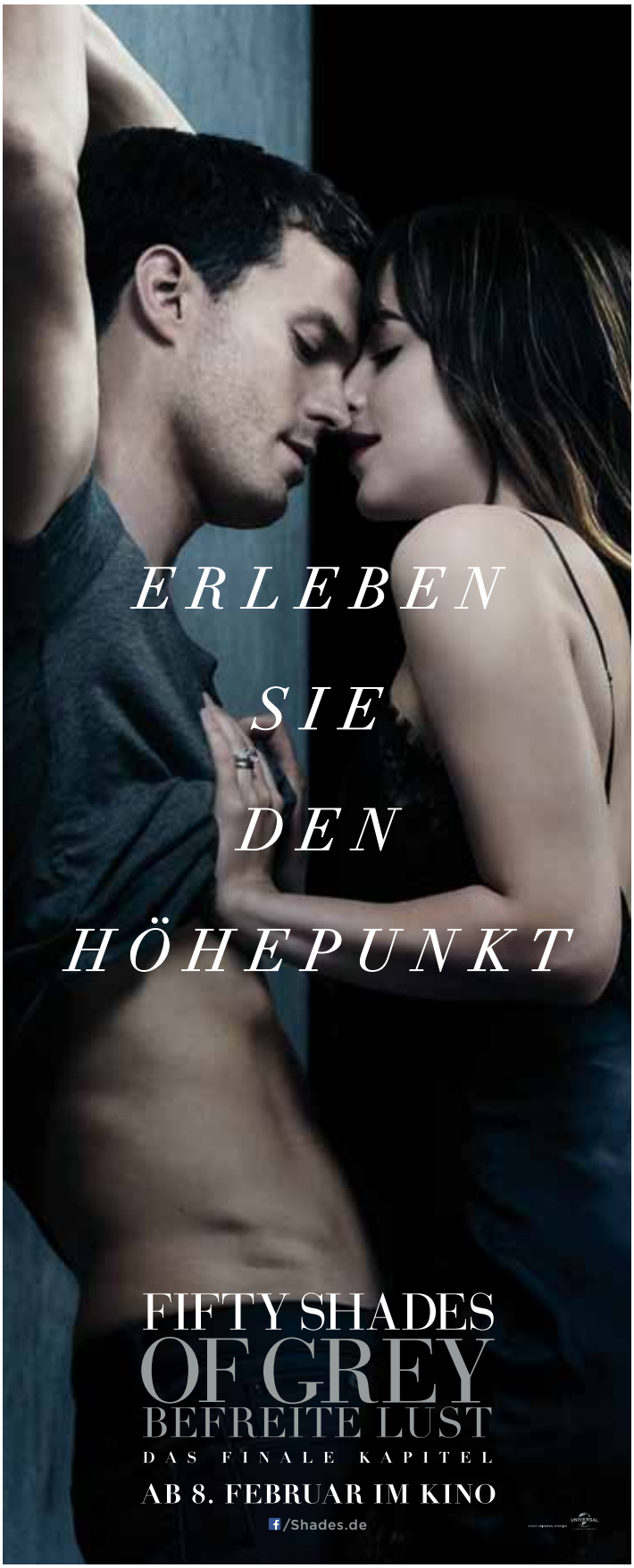
Loving Vincent

Ein höchst ambitioniertes und spannendes Filmprojekt

Weiter im Programm **– PL/UK 2017; 94 Min.; Regie: Dorota Kobiela, Hugh Welchman; mit Robert Gulaczyk, Cezary Lukaszewicz, Douglas Booth; ab 6 J.**



Mit Sicherheit eines der ungewöhnlichsten Biopics der letzten Jahre … und eines der stilvollsten: Vincent van Gogh in seinen eigenen Bildern, zum Leben erweckt von mehr als 200 Malern in einem höchst ambitionierten Filmprojekt, das neben wunderschön anzusehender Kunst eine richtig spannende Krimihandlung bietet. Dabei geht es um van Goghs Tod und seinen letzten Brief, über den ein junger Franzose Nachforschungen anstellt. Anspruchsvoll, interessant und schön anzusehen - mehr kann man wirklich nicht von einem Arthousefilm erwarten, oder? Ach ja, eines noch: Dieser Film macht richtig Spaß! *Programmkino.de*



The Disaster Artist

Ein unterhaltsamer Blick auf die Entstehung des „schlechtesten Films aller Zeiten" – Ausgezeichnet mit einem Golden Globe (James Franco)

Ab 1. Februar

USA 2017; 105 Min.; Regie: James Franco; mit James Franco, Dave Franco, Seth Rogen, Ari Graynor, Alison Brie, Jacki Weaver, Zac Efron, Josh Hutcherson; ab 12 J.

„James Franco setzt seinem Protagonisten ein oft absurdes, mitunter berührendes, immer extrem kurzweiliges filmisches Denkmal." *Filmstarts.de*

„Eine liebenswerte Hymne auf das Scheitern in Hollywood." *Empire UK*

Sie lernen sich 1998 in einem Schauspielkurs kennen. Greg Sestero (Dave Franco) ist eher schüchtern und bewundert den schrillen Tommy Wiseau (Golden Globe prämiert: James Franco), der auf der Bühne aus sich herausgeht. Gemeinsam ziehen sie nach Los Angeles, um ihr Glück beim Film zu versuchen. Sonnyboy Greg findet immerhin eine Agentin. Doch mit dem langmähnigen, mysteriösen Sonderling Tommy, der mit kuriosem Akzent spricht, angeblich aus New Orleans stammt (nie im Leben!) und aussieht wie ein Mix aus Jim Morrison und Dracula, kann niemand etwas anfangen. Also beschließt Tommy, seinen eigenen Film zu drehen. „The Room" – Drehbuch, Produktion, Regie plus Hauptrolle: Wiseau – verschlingt sechs Millionen Dollar. Wie Tommy zu so viel Geld kommt, bleibt sein Geheimnis. Am Set mutiert er zum Diktator, die Dreharbeiten sind ein absurder Stümpermarathon. Tatsächlich feierte das Machwerk im Jahr 2003 seine bizarre Hollywood-Premiere: Für Tommy und Co-Star Greg völlig unerwartet geriet das peinliche Dreiecksdrama „The Room" zum Lacherfolg und Trashhit, der noch heute in Mitternachtsvorstellungen zelebriert wird. Multitalent James Franco ist perfekt als Tommy Wiseau, dessen einziges Talent Selbstüberschätzung zu sein scheint. Grundlage für die Tatsachenkomödie sind Greg Sesteros Making-of-Memoiren „The Disaster Artist". Sogar der echte Tommy Wiseau, der im Film einen Cameo hat, bescheinigt Regisseur Franco einen Wahrheitsgehalt von 99,9 Prozent. Im Abspann stellt Franco Originalszenen aus „The Room" und deren minutiöse Kopien mit dem „Disaster"-Team gegenüber. Sein größter Verdienst ist jedoch nicht erschütternde Authentizität, sondern echte Zuneigung. „The Disaster Artist" ist eine Farce mit Respekt: eine zärtliche Hommage an alle Unverbesserlichen, die fest an sich glauben, auch wenn es sonst keiner tut – und an das Filmemachen selbst. *Cinema*

Alles Geld der Welt

Ridley Scotts gelungene Mischung aus Charakterdrama und Entführungsthriller nach einer wahren Geschichte

Ab 15. Februar

USA 2017; 132 Min.; Regie: Ridley Scott; mit Michelle Williams, Christopher Plummer, Charlie Plummer, Mark Wahlberg, Romain Duris, Timothy Hutton; ab 12 J.

„Bei Scott kann man sich auf stilsichere Kinobilder und dessen handwerkliche Meisterschaft verlassen." *Programmkino.de*

„Ein immer wieder faszinierend-abgründiger Film über die Perversität des Reichtums." *Filmstarts.de*

„Eine mitreißende, wahre Geschichte, in der alles extrem ist: Reichtum, persönliche Exzentrizität, Trauer, Spannung, Wagemut, Kriminalität, Muttertrieb, Glück und Pech." *The Hollywood Reporter*

Der Fall ging in die Kriminalgeschichte ein: Gemeint ist die Entführung des damals 16-jährigen Paul Getty (Charlie Plummer), Enkel des milliardenschweren Öl-Magnaten und Kunstsammlers John Paul Getty (Christopher Plummer) – in den 1960ern und 70ern zeitweilig der reichste Mann der Welt. Paul wurde eines Abends auf offener Straße in Rom in einen Minibus gezerrt und nach Kalabrien verschleppt. Die Entführer mit engen Kontakten zur kalabrischen Mafia versprachen sich von ihrem bekannten Opfer das schnelle Geld. Schließlich besaß Pauls Großvater ein Öl-Imperium, zahllose Immobilien, Aktien und Kunstwerke. Allerdings dachte dieser überhaupt nicht daran, die geforderten 17 Millionen Dollar Lösegeld zu bezahlen. Stattdessen schickte der alte Patriarch lieber den ehemaligen CIA-Mann Fletcher Chace (Mark Wahlberg) als Aufpasser für Pauls aufopferungsvoll kämpfende Mutter Gail (Michelle Williams) nach Italien. Während die Entführer allmählich die Geduld verloren, versuchte Pauls Mutter alles, um ihren eigensinnigen Schwiegervater von dessen rigoroser Haltung abzubringen. Wie von Scott nicht anders zu erwarten, bewegen sich die Produktionswerte durchweg auf höchstem Niveau. Schon mit den ersten Aufnahmen etablieren er und Bildkünstler Dariusz Wolski mit einer typischen 1970er-Jahre-Patina den immer leicht historischen Charakter, welcher sich auch inhaltlich auf den Film überträgt. „Alles Geld der Welt" ist in nahezu perfektes, gelegentlich etwas altmodisches Ausstattungskino und packender Entführungs-Thriller. *Programmkino.de*

Der seidene Faden

Mit Daniel Day-Lewis in der Hauptrolle erzählt Paul Thomas Anderson eine zerstörerische Romanze in Bildern von erlesener Schönheit

Ab 1. Februar

USA 2017; 130 Min.; Buch und Regie: Paul Thomas Anderson; mit Daniel Day Lewis, Vicky Krieps, Lesley Manville, Camilla Rutherford, Gina McKee, Brian Gleeson

„Ein kunstvolles, perfekt in Szene gesetztes und hervorragend gespieltes Liebesdrama." *Filmstarts.de*

„Brillant gefilmt, makellos ausgestattet, voller feiner Referenzen an die Filmgeschichte". *Programmkino.de*

Das Leben des Modedesigners Reynolds Woodcock (Daniel Day-Lewis) unterliegt strengen Regeln. Selbst unbedeutende Alltagsgeräusche können den pedantischen Eigenbrötler aus der Ruhe bringen. Im London des Jahres 1955 zählt Woodcock zu den führenden Couturiers, zu seinen Auftraggebern gehören Mitglieder des Königshauses, Filmstars und reiche Erbinnen. Während er die Wünsche seiner betuchten Kundinnen erfüllt, kümmert sich seine Schwester Cyril (Lesley Manville) um die tägliche Routine und die geschäftlichen Belange. Das minutiös austarierte Gleichgewicht gerät ins Wanken, als Reynolds bei einem Ausflug die Kellnerin Alma (Vicky Krieps) kennenlernt. Ihre Selbstzweifel rufen den Widerspruch des charismatischen Modeschöpfers hervor. Alma hat ihre schmächtige Figur nie gemocht, doch in Reynolds' Augen ist sie perfekt. Cyril sieht in Alma zunächst nur eine weitere Muse ihres Bruders. Sie ist daran gewöhnt, dass die Frauen im House of Woodcock kommen und gehen. Doch Alma ist nicht bereit, Reynolds' Launen und Marotten widerspruchslos hinzunehmen. Schon bald droht der akribische Designer die Kontrolle über sein maßgeschneidertes Leben zu verlieren. „Der seidene Faden" ist nach „There Will Be Blood" der zweite – und wohl auch der letzte – Film, den Paul Thomas Anderson mit Daniel Day-Lewis gedreht hat. Denn der dreimalige Oscar-Gewinner will nicht länger als Schauspieler arbeiten. Nach dem Vorbild von klassischen Melodramen wie Hitchcocks „Rebecca" hat Anderson einen betörenden Liebesfilm von zeitloser Eleganz erschaffen. Wo andere Regisseure allein auf die Fähigkeiten ihrer Schauspieler vertrauen, verwandelt Anderson die Emotionen seiner Figuren in obsessive Bilder. „Der seidene Faden" ist ein überwältigendes Beispiel für die Kunst des Filmemachens. *Cinema*

On the Beach at Night Alone

67. Berlinale 2017 – Silberner Bär für Kim Minhee (Beste Darstellerin)

Ab 25. Januar **– Südkorea 2017; 101 Min.; Buch u. Regie: Hong Sang-soo; mit Kim Min-hee, Seo Younghwa, Kwon Haehyo, Song Seonmi**

„Ein feiner Film über Liebeskummer, Reue und Selbstfindung." *Der Spiegel*

„Eine bittersüße Charakterstudie, so ergreifend und witzig wie täuschend leicht." *Indiewire*

Nach der Affäre mit einem verheirateten Mann nimmt sich die erfolgreiche Schauspielerin Younghee eine Auszeit: Sie reist in die ferne, fremde Stadt Hamburg. In Gesprächen mit einer Freundin fragt sie sich, ob ihr der Geliebte wohl nachfolgen wird und ob er sie so sehr vermisst wie sie ihn. Auf langen Spaziergängen durch winterliche Park- und Flusslandschaften versucht sie, sich über ihre Gefühle und Wünsche klar zu werden. Die Frage nach der Bedeutung der Liebe in unserem Leben zieht sich wie ein roter Faden durch die Filme von Hong Sangsoo, doch scheinen mögliche Antworten stets aufs Neue zu entgleiten. Zurück in Korea trifft Younghee in der Küstenstadt Gangneung auf alte Freunde. Man isst und trinkt zusammen, und wie so oft bei Hong Sangsoo spielt das koreanische Nationalgetränk Soju eine tragende Rolle: Unter dem Einfluss des Alkohols provoziert, beleidigt und ärgert Younghee die anderen, und die Gespräche geraten mehr und mehr außer Kontrolle. Kleine und auch größere Erkenntnisse und Wahrheiten werden ausgesprochen. Danach zieht sich Younghee zurück an einen einsamen Strand. Es scheint, als ob sie nur in der Natur zu sich selbst finden kann. *Berlinale*

Das Leben ist ein Fest

Ensemblekomödie von Eric Toledano und Olivier Nakache, den Machern des Welterfolgs „Ziemlich beste Freunde“

Ab 1. Februar

F 2017; 116 Min.; Buch u. Regie: Eric Toledano & Olivier Nakache; mit Jean-Pierre Bacri, Gilles Lellouche, Jean-Paul Rouve, Vincent Macaigne, Alben Ivanov; ab 0 J.

SENIORENKINO ● Donnerstag 01.02. ● 14.00 h ● Lichtburg

„Eine gekonnt gemachte, sauber gespielte und sehr unterhaltsame Komödie.“ *Hollywood Reporter*

„Der Film kann als atemlose Gesellschaftskomödie überzeugen.“ *Programmkino.de*

So schnell lässt sich Max (Jean-Pierre Bacri) nicht aus der Ruhe bringen. Als Hochzeitsplaner hat er in dreißig Berufsjahren schon alles erlebt. Doch die Traumhochzeit von Pierre und Helena, die in einem herrschaftlichen Schloss vor den Toren von Paris stattfindet, bringt auch ihn an den Rand eines Nervenzusammenbruchs. Nachdem der ursprünglich gebuchte DJ abgesagt hat, denkt der spontan eingesprungene Sänger James (Gilles Lellouche) gar nicht daran, die musikalischen Wünsche des Bräutigams zu akzeptieren; Max’ aufbrausende Assistentin Adèle hat einen ahnungslosen Aushilfskellner angeschleppt; das Servicepersonal weigert sich, zu den historischen Kostümen auch noch Perücken zu tragen; Max’ verpeilter Schwager Julien entpuppt sich als heimlicher Verehrer der Braut; und dann gibt es auch noch Probleme mit dem Essen. „Das Leben ist ein Fest“ ist nach „Ziemlich beste Freunde“ und „Heute bin ich Samba“ der neue Film von Éric Toledano und Olivier Nakache. Dass die beiden ein sicheres Gespür für perfektes Timing und gut gesetzte Pointen haben, beweisen sie auch diesmal. Diese Hochzeitskomödie verbindet feinen Humor und zündende Situationskomik mit einem zu Herzen gehenden Finale. *Cinema*

Licht

Anspruchsvolles, perfekt ausgestattetes Kostümdrama, das vom Erwachsenwerden einer jungen Frau erzählt

Ab 1. Februar

Deutschland/Österreich 2017; 97 Min.; Regie: Barbara Albert; mit Maria Dragus, Devid Striesow, Lukas Miko, Katja Kolm, Maresi Riegner

„Satirisches Gesellschaftsporträt, eindringliche Emanzipationsgeschichte und poetische Reflexion über das Sehen.“ *Filmstarts.de*

„In der Hauptrolle von Maria Dragus bravourös gespielt.“ *Programmkino.de*

„Sinnliches, sensibles historisches Drama.“ *Variety*

Wien, 1777. Die junge Maria Theresia „Resi“ Paradis kommt an den Hof des Arztes Franz Anton Mesmer. Ihre Eltern erhoffen sich, dass Mesmer, der mit seiner Methode des „Magnetismus“ unter Kollegen nicht unumstritten ist, eine Heilung für ihre Tochter, die seit ihrem dritten Lebensjahr blind ist. Als begnadete Pianistin wird sie von der Wiener Hofgesellschaft für ihr Talent gefeiert – doch aufgrund ihrer Behinderung mitleidig belächelt. Tatsächlich stellt sich durch Mesmers Behandlung ein erster Erfolg ein und Maria Theresia gewinnt ihr Augenlicht zurück. Doch schon bald erkennt sie, dass dadurch ihr Spiel am Klavier immer verkrampfter wird – und dass die Gabe zu sehen auch ein Fluch sein kann. Barbara Alberts Regiearbeit „Licht“, frei nach dem Roman „Am Anfang war die Nacht Musik“ von Alissa Walser, erzählt auf berührende Weise die Geschichte einer Frau, die von vielen Künstlern ihrer Zeit hochgeschätzt und bewundert wurde. Der Film zeigt im höchsten Maße realistisch das höfische Leben dieser Zeit, das von Oberflächlichkeit und eitlem Standesdünkel geprägt war. Darunter leiden beide Hauptfiguren gleichermaßen. Sowohl Maria Theresia, die als Ausgestoßene behandelt wird, als auch Mesmer, der mit seiner Methode die Heilkunst revolutionierte, aber von den Kollegen mit Neid und Ausgrenzung bestraft wurde. Devid Striesow verkörpert Mesmer als integren Mann, der über der Oberflächlichkeit seiner Zeit steht und als Visionär für etwas einsteht. Die Entdeckung des Films ist Maria Dragus: In ihrem Ausdruck vereint sie fragile Verletzlichkeit mit dem tief empfundenen Wunsch nach Rebellion und Eigenständigkeit. „Licht“ ist eine beeindruckende filmische Biografie, die fern von jedem Illusionskino ein überzeugendes Porträt einer Zeit entwirft. Und darüber hinaus einer starken und unabhängigen Künstlerin ein Denkmal setzt. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Freiheit

Jan Speckenbach erzählt auf besondere und kraftvolle Weise von einer alltäglichen Geschichte

Ab 8. Februar

D/Slowakei 2017; Regie: Jan Speckenbach; mit Johanna Wokalek, Hans-Jochen Wagner, Andrea Szabová, Ondrej Koval

„Johanna Wokalek begeistert in der Hauptrolle." ***Die Zeit***

„Ein toller Film. Ein Film, der weit ausholt, der episch ist, der das Große will." ***WDR 5***

Eines Abends hat sie beschlossen zu gehen. Ohne sich zu verabschieden. Weder von ihren beiden Kindern, die sie über alles liebt, noch von ihrem Mann, mit dem sie 14 Jahre zusammen ist. Sie hat nicht gewusst, wohin sie gehen soll. Hat nicht darüber nachgedacht, wie es ihrer Familie nach ihrem Verschwinden gehen mag. Sie hat nur gespürt, was ihr fehlt. Und so fängt sie neu an. Erst in Wien, dann in Bratislava. Lernt Menschen kennen, findet Freunde. Doch in Gedanken ist sie auch immer wieder bei ihrer Familie, die damit leben muss, dass die Mutter gegangen ist. Und ihre Freiheit gesucht hat. Schon der Einstieg in Jan Speckenbachs Film zieht den Zuschauer sofort in seinen Bann. Eine Frau steigt in einen Bus, fährt bis zum Ende der Route, will nicht aussteigen, wird Zeugin eines Überfalls und geht wortlos fort. Auf der Soundebene eine Opernarie, laut, kraftvoll, danach die Titeleinblendung, schwarz auf weiß, leinwandfüllend: FREIHEIT. Es ist diese Größe der ausdrucksvollen Bilder, die den Zuschauer sogartig gefangen nimmt und nicht mehr loslässt. Die hervorragende Kamera von Tilo Hauke folgt Johanna Wokalek auf ihrem Weg in ein neues Leben, sie ist ihr stets auf der Spur und lässt sie doch immer auch ein wenig unnahbar wirken. Die Balance einer Darstellung zwischen mitfühlender Empathie und entfremdeter Distanz ist der Verdienst der großartigen Johanna Wokalek, die ihre Figur mit den sich wandelnden Identitäten und Namen bedingungslos intensiv verkörpert. Doch neben der Geschichte des Aufbruchs erzählt Speckenbach auch einfühlsam von der Familie, die zurückbleibt. Wahrhaftige und beeindruckende Filmerzählkunst. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Die Grundschullehrerin

Turbulente Tragikomödie übers Lehren und Lernen

Ab 15. Februar

F 2017; 105 Min.; Regie: Hélène Angel; mit Sara Forestier, Vincent Elbaz, Albert Cousi, Guilaine Londez, Hannah Brunt

„Feinfühlig und pointiert, ungemein authentisch … und mit hohem Wohlfühlfaktor." ***Filmstarts***

„Berührend und perfekt inszeniert. Ein Film, der begeistert!" ***Le Parisien***

„Ein warmherziger Film voller Hoffnung." ***Le Figaro***

„So liebevoll wie charmant!" ***Le Figaroscope***

Sara Forestier („Der Name der Leute") hat schon viele starke Frauen gespielt. Doch ihre bislang größte Herausforderung muss sie in ihrem aktuellen Kinofilm bestehen: Unter der Regie von Hélène Angel spielt die 31-jährige Französin eine echte Heldin des Alltags, die alleinerziehende Grundschullehrerin Florence. Das Schuljahr ist fast zu Ende, als eines Morgens ein Schüler aus der Parallelklasse in der Tür steht. Sacha hat sein Schwimmzeug vergessen und soll vorübergehend an Florence' Unterricht teilnehmen. Als der Junge am Nachmittag nicht von der Schule abgeholt wird, findet die Lehrerin heraus, dass er von seiner Mutter oft alleingelassen und vernachlässigt wird. Ein als Notfallkontakt in Sachas Akte eingetragener Exfreund ist ebenfalls keine große Hilfe. Die Schulleitung will das Jugendamt verständigen, doch Florence ist überzeugt davon, dass es eine bessere Lösung geben muss. „Die Grundschullehrerin" zeichnet ein vielschichtiges Bild der Anforderungen, die mit dem Lehrerberuf verbunden sind – wobei sich Florence in einer besonders extremen Situation befindet: Weil sie in der oberen Etage des Schulgebäudes wohnt und ihr Sohn Denis ebenfalls in ihre Klasse geht, hat sie eigentlich nie richtig frei. Dass der Film ganz nebenbei auch noch eine wunderbar unaufgeregte Liebesgeschichte erzählt, passt zu dieser turbulenten Geschichte, die so unberechenbar ist wie der Schulalltag. *Cinema*

Innenstadt
geht **neue**
Wege

Am **Limbecker Platz** wird Neues ausprobiert - eine **Speakers' Corner.** Einzelpersonen, Gruppen oder Vereine (z.B. SIE!) reden frei über ihre Themen und finden Interessenten. Und bei schlechtem Wetter zieht man um ins Künstlerdorf „Unperfekthaus".

Innenstadt macht wieder Spaß !

www.speakers-corner-20.de

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Call Me by Your Name

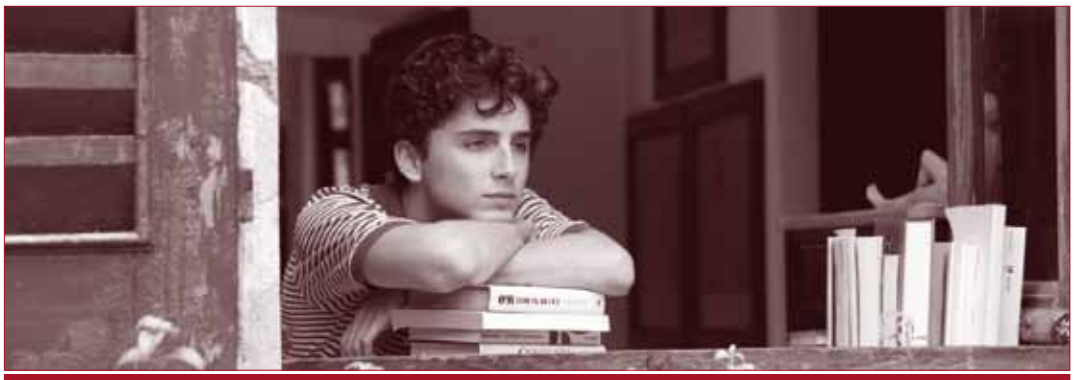
Mit flirrend-sinnlichen Bildern inszeniert Luca Guadagnino eine mitreißend-subtile Liebesgeschichte

Ab 1. März

Italien/Frankreich 2017; 132 Min.; Regie: Luca Guadagnino; mit Armie Hammer, Timothée Chalamet, Michael Stuhlbarg, Amira Casar, Esther Garrel

„Von Herzen kommend, zu Herzen gehend ... eine der schönsten Liebesgeschichten des Kinos." ***Kino-Zeit.de***

„Erfreulich und leicht und zugleich auch emotional niederschmetternd ist. Ein romantisches Meisterwerk." ***Empire UK***



HOMOCHROM-PREVIEW ● Mittwoch 14.02. ● 20.00 h ● Luna im Astra

Basierend auf dem gleichnamigen Roman von André Aciman erzählt „Call Me by Your Name" die Geschichte des 17-jährigen Elio Perlman (Timothée Chalamet), der seinen Sommer im Jahr 1983 in Norditalien in der Villa seiner Eltern verbringt. Es ist ein großzügiges Haus aus dem 17. Jahrhundert, sein Vater (Michael Stuhlbarg) ist Professor für Archäologie, seine Mutter übersetzt mühelos ein deutschsprachiges Gedicht ins Italienische. Es ist ein Intellektuellenhaushalt, in dem viel diskutiert wird. Auch Elio liest viel und transkribiert klassische Musik. Wie jedes Jahr kommt im Sommer ein Doktorand zu Besuch, der Elios Vater bei seiner Arbeit helfen soll. In diesem Jahr ist es der 24-jähriger Oliver (Armie Hammer), der mit seinem Aussehen und Charme hervorragend ankommt – und gleich zu Beginn seine Belesenheit und Intelligenz beweist. Nur Elio ist anfangs skeptisch, sucht aber dennoch immer wieder Olivers Nähe. In genau dem richtigen Tempo entwickelt sich in Luca Guadagninos Film nach einem Drehbuch von Guadagnino, James Ivory und Walter Fasano nun zwischen Schwimmen, Lesen und Diskussionen eine wunderbare Liebesgeschichte, die ehrlich widerstreitende Gefühle und Unsicherheiten nachvollziehen lässt. Denn am Ende dieses Sommers muss sich Elio fragen, wie er sein Leben leben und mit dem Geschehen umgehen will. Dabei gibt es in diesem Film so viele Aufrichtigkeiten und Wahrheiten über Gefühle und Beziehungen, so viel wahr Empfundenes, Nuanciertes und Realistisches, dass es schwierig ist, die Entwicklung der Beziehung zwischen Oliver und Elio genau zu beschreiben. Hinzu kommt überdies eine ausgeprägte Sinnlichkeit in der Inszenierung. Zusammen mit der detailgetreuen Ausstattung schafft es dieser Film, dass man sich in diese Liebesgeschichte zwischen zwei Männern mühelos hineinfühlen kann – und äußerst schmerzhaft nachempfindet, was es bedeutet, wenn man seine große Liebe nicht leben kann. *Kino-Zeit.de*

Wind River

Drehbuchautor Taylor Sheridan (Hell or High Water) gibt mit dem atmosphärisch dichten Thriller ein fulminantes Regiedebüt

Ab 8. Februar

USA 2017; 111 Min.; Buch u. Regie: Taylor Sheridan; mit Jeremy Renner, Elizabeth Olsen, Gil Birmingham, Jon Bernthal, Kelsey Asbille, Julia Jones; ab 16 J.

„Begeistert mit einer atemberaubend frostigen Atmosphäre sowie einem archaischen Kampf auf Leben und Tod im amerikanischen Heartland Wyoming." ***Filmstarts.de***

„Aufwühlendes Independent-Kino." ***Programmkino.de***

Der Autor Taylor Sheridan zählt zu den aufregendsten Schreibern in Hollywood. Aus seiner Feder stammen die Drehbücher zu „Sicario" und „Hell or High Water" – die den Anfang und den Mittelteil einer Frontiertrilogie über Armut und Gewalt bilden. Den Abschluss, der wie eine Katharsis erscheint, hat er nun selbst gedreht. In den letzten Jahren gab es nur wenige Filme, die mit einer solchen Wucht inszeniert wurden wie „Wind River". Sheridans Regiedebüt ist furioses, extrem fesselndes und zutiefst erschütterndes Kino, nicht weniger als ein Meisterwerk. Jeremy Renner spielt den Fährtenleser und Fallensteller Cory Lambert, der im Indianerreservat Wind River einen Puma jagt, der es auf das Vieh der Bauern abgesehen hat. In der tief verschneiten Landschaft stößt er tatsächlich auf eine Spur. Wenig später findet er die Leiche einer 18-jährigen Indianerin. Sie war die beste Freundin seiner Tochter, die vor drei Jahren auf ungeklärte Weise ums Leben kam. Die unerfahrene FBI-Agentin Jane Banner (Elizabeth Olsen) soll den Fall aufklären. Weil sie sich in der Gegend nicht auskennt, bittet sie den erfahrenen Jäger um Hilfe. Den wortkargen Naturburschen, der unter einer nicht verarbeiteten Familientragödie leidet, verkörpert Jeremy Renner mit Verletzlichkeit und Entschlossenheit. Während sich der Zuschauer so verloren (und verfroren) wie die FBI-Agentin fühlt, spürt man den Schmerz des traumatisierten Spurensuchers in nahezu jeder Einstellung. Intensiver und aufwühlender kann Kino nicht sein. *Cinema*

37

Ein mutiges und gelungenes filmisches Erzählexperiment

Geplant ab 15. Februar
D 2014; Regie: Chris Brügge; mit Alexander Milo, Mette Lysdahl, Isabelle Mann

Am liebsten würde Marc die Zeit zurückdrehen, würde alles ungeschehen machen. Doch was wäre dann? Wem wäre er nie begegnet? Welche Gespräche hätte er nie geführt? Welche Momente nie durchlebt? Er blickt zurück. Und stellt fest, dass Leben immer auch Schmerz bedeutet. Aber auch Freude. Der Filmemacher Chris Brügge hat mit seinem ersten Langfilm großen Mut bewiesen. Gegen den dramaturgischen Strich erzählt er von einem jungen Mann und seinen Begegnungen mit wichtigen Menschen in seinem Leben, von Liebe und Verlust. Dazwischen immer wieder Aufnahmen der Natur. Die Bilder sind brillant gewählt, symbolisch aufgeladen und erschaffen in ihrer Choreographie eine große Kraft und Sinnlichkeit. Nach und nach entsteht eine Geschichte, der man gerne folgt, ohne genau zu wissen, wohin der Weg führt. *FBW*

Luna

Ein packender Spionagethriller

***Geplant ab 15. Februar* – D 2017; Regie: Khaled Kaissar; mit Lisa Vicari, Carlo Ljubek, Benjamin Sadler, Bibiana Beglau, Branko Tomovic**

Eine Wochenendidylle mit hohen Bergen und kleinem See – es könnte so schön sein. Doch plötzlich löschen drei schwer bewaffnete Männer fast eine gesamte Familie aus. Nur die 17-jährige Luna entkommt mit knapper Not. Und befindet sich fortan im Fadenkreuz der Geheimdienste. Und alles nur, weil ihr Vater ein Doppelagent war. Inspiriert von einer wahren Geschichte, drehte Khaled Kaissar einen packenden Spionagethriller. In der Titelrolle von Lisa Vicari vielschichtig gespielt. *Programmkino.de*

Dinky Sinky

Sensibel und komisch: ein famoses Debüt

***Ab 8. Februar* – D 2016; 94 Min.; Regie: Mareille Klein; mit Katrin Röver, Ulrike Willenbacher, Till Firit, Michael Wittenborn, Katharina Hauter, Alexander Beyer**

„Stimmige Figuren, gekonntes Timing sowie köstliche Komik sorgen für rundum beste Unterhaltung." *Programmkino.de*

„Beeindruckt mit seiner Menschlichkeit und Leichtigkeit." *Filmstarts.de*

Frida (umwerfend natürlich: Katrin Röver) möchte unbedingt Mutter werden, seit zwei Jahren versucht die 36-Jährige vergeblich, schwanger zu werden. Als sie ihrem Freund Tobias, den sie zu einer künstlichen Befruchtung überreden will, einen Heiratsantrag macht, nimmt der potenzielle Samenspender Reißaus. Fridas Kinderwunschprogramm ist ihm auf Dauer einfach zu stressig. Dabei ist die unerwartete Trennung nicht das einzige Problem der unausgeglichenen Sportlehrerin: In der Schule droht ein Konflikt mit ihren pubertierenden Schülerinnen zu eskalieren. Während Tobias schon bald eine neue Freundin hat, zieht Frida zurück zu ihrer Mutter, die zu allem Übel auch noch frisch verliebt ist. In ihrem Regiedebüt schildert Mareille Klein das Dilemma einer Mittdreißigerin, die sich zwanghaft auf ihren Kinderwunsch fixiert, weil sie das Gefühl hat, dass ihr die Zeit davonläuft. „Dinky Sinky" ist allerdings kein zermürbendes Seelendrama, sondern eine treffende Gesellschaftskomödie geworden. In genau beobachteten Szenen beschreibt die Nachwuchsregisseurin die teils absurden, teils schmerzhaften Erfahrungen einer nicht mehr ganz so jungen Frau, deren Leben in einer Krise steckt. Dass der Film lange in Erinnerung bleibt, liegt nicht nur an seinem skurrilen Titel. „Dinky Sinky" zählt zu den schönsten Debütfilmen seit Langem. *Cinema*

Docteur Knock

Eine lichtdurchflutet, schwarzhumorige Feelgood-Komödie

***Ab 22. Februar* – F 2017; 113 Min.; Regie: Lorraine Levy; mit Omar Sy, Alex Lutz, Ana Girardot, Sabine Azéma, Pascal Elbé, Andréa Ferréol**

„Eine lebensfrohe Komödie." *Kino.de*

Dr. Knock (Omar Sy) ist ein sympathischer Exganove, der nicht nur auf den rechten Weg gefunden, sondern es sogar bis zu einem abgeschlossenen Medizinstudium gebracht hat. Trotzdem schlummert immer noch ein Filou in ihm. Als er in dem verschlafenen Nest Saint-Mathieu aufschlägt, führt er denn auch nichts Gutes im Schilde. Er will die quietschfidelen und vor Gesundheit strotzenden Dorfbewohner überzeugen, dass sie alle an der einen oder anderen Krankheit leiden. Der Trick: Er muss für jeden Einzelnen nur das passende Zipperlein finden. Weil sich Dr. Knock als Meister der Verführung und Manipulation erweist, klimpert schon bald das Geld in seiner Kasse. Doch dann passieren zwei Dinge, die Knock aus der Fassung bringen. Zum einen taucht eine dunkle Gestalt aus seiner Vergangenheit auf, und zum anderen erkrankt der Arzt selbst an einer Krankheit, gegen die es kein Heilmittel gibt: der Liebe. Dem brillanten Lustspiel Jules Romains, eines schwarzen Lehrstücks zum Phänomen des Verführers und der Massenpsychose, verleiht Regisseurin Lorraine Levy eine mehr heitere Note. Vor allem dank ihres sympathischen Hauptdarstellers Megastar Omar Sy ist der düstere französische Klassiker, in der Nachfolge von Molières Weltliteratur „Der eingebildete Kranke", fast nicht wiederzuerkennen. Ihr Dr. Knock ist weder grausam noch gnadenlos. Er agiert eher in einer faszinierenden Mischung aus liebevoller Neugier und der unstillbaren Lust an der Macht, die Welt nach seinem Bild zu prägen. Wunderbar macht sich Lorraine Levys nostalgische Feel-Good-Komödie trotzdem über Hypochondrie lustig. *Programmkino.de*

Zer

Ein poetischer Film über eine Reise in die Vergangenheit

Montag 12. Februar um 20.15 Uhr im Astra Theater | Mehrsprachige OmU
Türkei 2017; 115 Min.; Regie: Kazim Öz; mit Ahmet Aslan, Haleigh Ciel, Füsun Demirel

Film & Gespräch mit Regisseur Kazim Öz

Montag 12.02. ● 20.15 Uhr ● Astra Theater

Jan, ein junger Mann, der in New York City aufgewachsen ist, wird von dem Lied bewegt, das ihm seine kränkliche Großmutter auf ihrem Sterbebett vorsingt. Sie erinnert sich an einen Traum, den sie hatte, von einem schrecklichen Massaker, das sie als Kind erlebt hat. Nach ihrem Tod reist Jan, zu den Orten, wo sie im kurdischen Kernland aufgewachsen ist, auf der Suche nach der Wahrheit hinter dem Lied, das sie gesungen hat. Seine Reise führt ihn tief in sein eigenes unbekanntes Erbe und enthüllt traurige, lange und hart verborgene Wahrheiten und die Bedeutung dessen, was sie hinter sich gelassen hat. Eine rätselhafte, lyrische und bewegte Meditation über die Narben einer unruhigen Region mit schöner Kinematographie und mystischen Untertönen.

El Color del Camaleon

Dokumentarfilmfest „Stranger than Fiction"

Samstag 3. Februar um 15.00 Uhr im Filmstudio | Spanisch mit engl. Untertiteln
B/CHI 2017; 87 Min.; Regie: Andrés Lübbert

Film & Gespräch mit Regisseur Andrés Lübbert

Samstag 03.02. ● 15.00 Uhr ● Filmstudio

Ein junger Mann auf den Spuren der Biografie seines Vaters. Mittlerweile Kameramann in Kriegsgebieten, floh Jorge Lübbert vor den Schergen der Diktatur in Chile in die DDR. Sein Sohn Andrés kennt ihn als Mann mit einer undurchsichtigen Fassade, hinter der er dunkle Erinnerungen erahnt. Was ist damals in Chile geschehen? Wieso steht in den Stasi-Akten, dass Jorge für den Geheimdienst der chilenischen Diktatur, die DINA, arbeitete? Sie begeben sich auf eine gemeinsame und schmerzhafte Reise in die Vergangenheit, nach Berlin und Chile. Vor der Handkamera des Sohnes entfaltet sich eine Geschichte, die schockierend und unglaublich ist und die beiden auf berührende Weise einander näher bringt.
Gespräch im Anschluss in englischer Sprache

The Woman Who Left

Goldener Löwe bei den 73. Internationalen Filmfestspielen von Venedig

Sonntag 4. Februar um 18.30 Uhr in der Galerie Cinema | OmU
Philippinen 2016; 228 Min; Buch u. Regie: Lav Diaz; Charo Santos-Concio, John Lloyd

„Eine Überlebensgeschichte, ein Blick auf eine Gesellschaft, ihre Gewalt und Kriminalität und zugleich ein Über-Film, der die Mittel des Kinos in Richtung einer poetischen Freiheit rückt." *Die Zeit*

Es ist 1997 und Horacia sitzt seit 30 Jahren wegen Mordes im Gefängnis. Dann tauchen neue Beweise auf, die ihre Unschuld beweisen – und die Schuld ihres reichen Liebhabers aus Jugendtagen. Horacia ist eine freie Frau, doch die Jahrzehnte haben ihr alles genommen. Was ihr bleibt, ist die kalte Wut auf den Mann, der sie einst ins Gefängnis brachte. Der ist noch wohlhabender als zuvor, verbarrikadiert sich aber aus Angst vor einer Entführung in seinem Anwesen. Im Schatten dieser Mauern lernt Horacia weitere Nachtgestalten kennen: eine transsexuelle Prostituierte, eine von Dämonen geplagte Obdachlose und einen buckligen Eierverkäufer. Während sie ihnen eine großherzige Freundin wird, wartet Horacia geduldig auf ihre Gelegenheit zur Rache. Lav Diaz gelingt ein visuell überwältigendes, archaisches und tief menschliches Drama über Schuld und Solidarität, Absolution und Rache. *Filmfest Hamburg*

Offene Wunde deutscher Film

Dokumentarfilmfest „Stranger than Fiction"

Samstag 3. Februar um 17.30 Uhr im Rio
D 2017; 116 Min.; Regie: Dominik Graf und Johannes Sievert

Wie wild, unberechenbar, sinnlich, verwegen und prall das deutsche Kino sein kann, zeigte schon der Filmessay „Verfluchte Liebe deutscher Film". Nun setzen Dominik Graf und Johannes Sievert die archäologische Abenteuerfahrt an die Ränder, in die Abgründe, aber auch ins Zentrum der deutschen Film- und Fernsehproduktion fort und werfen berechtigte Fragen auf: Warum gibt das öffentlich-rechtliche Fernsehen nicht mehr so hellsichtige Science-Fiction-Filme wie „Smog" (1973) in Auftrag? Warum entwickelt das Kino keinen Wagemut im Genre? Dabei braucht es, wie in „Abwärts" (1984) von Carl Schenkel, nur einen Aufzug, der in einem Bürohaus steckenbleibt, um einen klaustrophobischen Psychothriller zu drehen. Warum treten junge Regisseure nicht in die Fußstapfen des widerborstigen Klaus Lemke, der seine Filme einfach aus der Hüfte schießt? Und weshalb wird denen, die es tun, die Förderung verweigert? Natürlich würde man die zitierten Kino- und Fernseh-Sumpfblüten – etwa „Slavers – Die Sklavenjäger" oder „Liebling – Ich muss dich erschießen" – am liebsten sofort anschauen. Leider existieren vielfach aber nur noch die Trailer oder Plakate dieser verschollenen Schätze. *Berlinale.de*

Anne Clark – I'll Walk out into Tomorrow

Dokumentation über die britische Musikerin und Poetin

So. 18.02. um 15.00 Uhr sowie Mo. 19.02. & Di. 20.02. um 17.45 Uhr im Filmstudio
D 2017; 81 Min.; Regie: Claus Withopf; engl. OmU

Zehn Jahre lang hat Claus Withopf Anne Clark immer wieder getroffen, Interviews mit der britischen Künstlerin geführt, die seit Anfang der 80er Jahre Musik macht, hat sie bei Proben mit ihrer Band, Konzertauftritten und den Aufnahmen zu einem Album beobachtet. Schon vor etlichen Jahren veröffentlichte Withopf einen Teil des Materials als Konzertfilm „Anne Clark Live", nun also das eigentlich Ergebnis seiner langjährigen Arbeit. In manchen Momenten wirkt „Anne Clark: I'll walk out into Tomorrow" wie eine klassische biographische Dokumentation, in der chronologisch der Werdegang einer Person beschrieben wird. In diesem Fall sieht man da Anne Clark in ihre britische Heimat zurückkehren und Orte ihrer Kindheit besucht. In sozial schwierigen Umständen wuchs sie auf, abseits des britischen Bürgertums, was eine Karriere als Künstlerin praktisch unmöglich machte. Doch in den 70er Jahren veränderte die Punk-Bewegung vieles, laienhafte Bands waren plötzlich gefragt, Anderssein wurde zu einem kommerziell vermarktbaren Merkmal. In dieser Szene fasste auch Anne Clark Fuß, organisierte Konzerte, trat bald selbst auf, mit gesprochenen Texten, die sie bald mit elektronischer Musik unterlegte, im Zuge der New Wave-Bewegung, die die Musik der 80er Jahre prägte. Bald hatte Clark jedoch genug von den ausbeuterischen Strukturen der Musikszene und zog sich für einige Jahre nach Norwegen zurück, ein offenbar einschneidendes Erlebnis, das ihren Blick auf die Welt veränderte. Im Gegensatz zu den meisten biographischen Dokumentationen kommt ausschließlich Anne Clark zu Wort. Clark äußert sich in den vielen, offensichtlich zu ganz unterschiedlichen Zeiten aufgenommenen Gesprächen, die Withopf mit ihr führte, freigiebig über ihr Leben und ihre Musik *Programmkino.de*

Playing God

Dokumentarfilmfest „Stranger than Fiction"

Mo. 29.02. um 17.45 Uhr im Rio | Mo. 12.02. & Di. 13.02. um 17.45 im Filmstudio
D/NL 2017; 95 Min.; Regie: Karin Jurschick; engl. OmU

Warum ist das Leben eines Feuerwehrmanns, der am 11. September als Held in den Twin Towers ums Leben kam, etwa eine Million Euro weniger wert als das eines Börsenmaklers? Eine Frage, die eigentlich unbeantwortbar und fast zynisch scheint. Nicht für Amerikas berühmtesten Entschädigungsspezialisten: Anwalt und Mediator Ken Feinberg. „Playing God" zeigt mehr als nur die Geschichte eines bisweilen allmächtig wirkenden, aber immer scharfsinnigen Akteurs: Was passiert innerhalb unserer westlichen Wertesysteme, wenn Wirtschaftsinteressen und persönliche Schicksale durch Tragödien ineinander greifen? Ein tiefer Einblick in die Seele der amerikanischen Gesellschaft und eine Frage an unser aller Wertesystem.

Mein Großvater Salvador Allende

Eine bewegende Dokumentation über den chilenischen Präsidenten

So. 25.02., 15.00 & Mo. 26.02., 17.45 im Filmstudio | Schulvorstellung: Di. 27.02., 10.00 h
Chile/Mexiko 2015; 90 Min.; Regie: Marcia Tambutti; span. OmU; ab 0 J.

Salvador Allende war der erste demokratisch gewählte sozialistische Präsident Chiles und wurde im September 1973 durch einen Putsch des späteren Diktators Augusto Pinochet entmachtet. Während des Putsches nahm sich Allende selbst das Leben, seine Familie und engen Vertrauten flohen ins Exil. Mehr als 40 Jahre später kehrt Marcia Tambutti Allende, Salvador Allendes Enkelin, in ihre Heimat zurück um der Geschichte ihrer Familie und ihren Erinnerungen an ihren Großvater nachzuspüren. Große Teile der Familiengeschichte liegen im Dunkeln, doch für Marcia ist klar, dass der Schmerz der Allendes nur verarbeitet werden kann, wenn auch die düsteren Kapitel ans Licht geholt werden und das Schweigen gebrochen wird. In Eigenregie erarbeitete sie aus ihren Nachforschungen und Gesprächen ein dokumentarisches Porträt ihrer Familie und deren bewegter Vergangenheit. *Filmstarts.de*

SchulKinoWochen NRW

Zusammen leben. sehen. lernen

***Do. 25.01. bis Mi. 07.02. in der Lichtburg* – In Zusammenarbeit mit dem Projektbüro SchulKinoWochen NRW, LWL-Medienzentrum für Westfalen**

Anmeldung und Unterrichtsmaterial: www.schulkinowochen.nrw.de

Informationen unter Tel: 0251-591-3055
Mo - Fr von 09:00 bis 17:00
Email: schulkinowochen@lwl.org
Eintritt: 3,50 Euro
Begleitpersonen haben freien Eintritt
Zusatzvorstellungen auf Nachfrage möglich!

Immer noch eine unbequeme Wahrheit: Unsere Zeit läuft

Do. 25.01. • 11.00 h | Mo. 29.01. • 11.00 h
Mi. 07.02. • 10.00 h

Elf Jahre nach „Eine unbequeme Wahrheit", den in Deutschland fast 400.000 Zuschauer im Kino sahen, macht der ehemalige US-Vizepräsident Al Gore erneut auf die katastrophalen Folgen des Klimawandels aufmerksam. Er präsentiert Fakten und neueste Zahlen zum Heute noch genauso brennenden Thema.
Ab 8. Klasse; 100 Min.

Als Paul über das Meer kam

Di. 30.01. • 11.00 h | Fr. 02.02. • 11.00 h
Mo. 05.02. • 10.00 h

Im Anschluss an die Vorstellung am 30.01. findet ein Filmgespräch mit dem Regisseur Jakob Preuss statt.
Zu Diskussionen anregender und bewegender Dokumentarfilm, der exemplarisch das Schicksal eines Flüchtlings schildert, gleichzeitig aber auch eine persönliche Geschichte erzählt, die der Freundschaft des Regisseurs Jakob Preuss und seines Protagonisten Paul Nkamani.
Ab 10. Klasse; 97 Min.

Die Unsichtbaren – Wir wollen leben

Fr. 26.01. • 11.00 h | Do 01.02. • 11.00 h
Di. 06.02. • 10.00 h

Mit dem Prädikat besonders wertvoll versehenes Doku-Drama, das auf Zeitzeugenberichten beruht, die ebenso wie Archivmaterial geschickt zwischen Spielszenen montiert sind und in einer emotionalen Geschichte ein kaum bekanntes Kapitel des jüdischen Widerstands schildern.
Ab 10. Klasse; 110 Min.

Louis & Luca – Das große Käserennen

Mo. 29.01. • 10.00 h | Di. 06.02. • 11.00 h

Als die Elster Louis von dem traditionellen Käserennen zwischen seiner Heimatstadt Flåklypa und dem Nachbarort Slidre hört, ist er sofort fasziniert. Endlich eine Chance um zu beweisen das er ein wahrer Renn-Champion ist! Von seiner Begeisterung mitgerissen, zögert er nicht eine geheime Wette auf den Sieg seines Teams abzuschließen: Er setzt das gesamte Haus und die erstaunliche Werkstatt seines Freundes, des genialen Erfinders Alfie, aufs Spiel.
Ab 1. Klasse ; 78 Min.

Mein Leben als Zucchini

Fr. 26.01. • 10.00 h | Do. 01.02. • 10.00 h
Mo. 05.02. • 11.00 h

Zucchini ist gerade einmal neun Jahre alt, als er von seiner Mutter zurückgelassen wird. Er schließt Freundschaft mit dem Polizisten Raymond, der den Jungen in ein Waisenhaus voller elternloser Kinder seines Alters bringt. Zunächst fällt es Zucchini schwer, sich in seinem neuen Zuhause einzufügen. Doch er kann sich nicht nur auf Raymond verlassen, sondern auch auf neue Freunde, wenn es gerade einmal zappenduster aussieht. Und so lernt Zucchini, wieder mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken.
Ab 4. Klasse; 66 Min.

Simpel

Di. 30.01. • 10.00 h | Fr. 02.02. • 10.00 h
Mi. 07.02. • 11.00 h

Ein berührendes Roadmovie mit Frederick Lau und David Kross als zwei ungleiche Brüder, frei nach dem Buch der Französin Marie-Aude Murail. Weil der eine behindert ist und ins Heim soll, nehmen sie Reißaus und begeben sich auf einen Roadtrip ins große Abenteuer des Lebens. Mit stimmungsvollen Bildern hat Regisseur Markus Goller seine liebevolle Geschichte vom Zusammenhalt gekonnt zwischen Witz und Herz ausbalanciert.
Ab 7. Klasse; 113 Min.

Cinéfête 18

18. französisches Jugendfilmfestival auf Tournee

***Do. 25.01. bis Do. 01.02. im Astra Theater* – In Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Kulturzentrum Essen e.V. und der AG Kino – Gilde deutscher Filmkunsttheater**

Anmeldungen nur beim Deutsch-Französischen Kulturzentrum: Tel. 0201/8842325

Das französische Jugendfilmfestival Cinéfête geht wieder in fast hundert deutschen Städten auf Tournee und lädt Schüler aller Jahrgangsstufen ein, den frankophonen Film zu entdecken. Im Rahmen des Unterrichts besteht die Möglichkeit, acht verschiedene Filme – von künstlerischer Qualität, mit Inhalten, die der Erfahrungswelt der Jugendlichen entsprechen und die die französische Kultur, Geschichte und Lebensrealität widerspiegeln – pädagogisch zu erarbeiten, so Lust auf das französische Kino zu machen und ein Gespür für Filmkunst zu wecken.
Unterrichtsbegleitendes Material zu allen Filmen gibt es als Download unter
www.cinefete.de
Weitere Infos finden Sie unter
Eintritt für Schülergruppen: 4 €

Frantz

Do. 25.01. • 18.00 h | Di. 30.01. • 12.45 + 18.00 h | Do. 01.02. • 12.45 h

100 Jahre nach Ende des Krieges gedenkt François Ozon mit seinem charaktergetriebenen Drama in stilvollen, schwarzweißen Bildern der damaligen Gesellschaft und den verheerenden Konsequenzen, die Krieg auf die menschliche Seele und das kollektive Leben hat.
9. bis 13. Klasse; 113 Min.

Jamais Contente

Do. 25.01. • 10.45 h | Di 30.01. • 10.45 h
Donnerstag 01.02. • 8.30 Uhr

Wertvolle Lektionen verstecken sich in Émilie Deleuzes Film über eine Teenagerin. Lektionen, für die man nie zu alt sein kann.
5. bis 10. Klasse; 118 Min.

Le ciel attendra

Fr. 26.01. • 18.00 h | Di. 30.01. • 8.30 h
Do. 01.02. • 12.45 h

Marie-Castille Mention-Schaar („Die Schüler der Madame Anne") nähert sich vorsichtig dem Thema junger europäischer Dschihadisten, indem sie unaufgeregt zwei „normale" Familien porträtiert.
11. bis 13. Klasse; 105 Min.

Les malheurs de Sophie

Do. 25.01. • 12.45 h | Mo. 29.01. • 8.30 h

Sophie de Réan ist ein neugieriges Mädchen voller Energie und Lebenslust. Zusammen mit ihrer Mutter und ihrem Cousin Paul lebt sie in einem malerischen Chateau und verbringt ihre Tage damit, die umliegenden Schlossgärten zu erkunden. Ein Abenteuer braut sich zusammen, als Sophies Eltern sich entscheiden, in die USA zu ziehen.
1. bis 10. Klasse; 106 Min.

Ma vie de courgette

Do. 25.01. • 8.30 h | Mo. 29.01. • 10.45 h
Mi. 31.02. • 12.45 h

Ein Waisenjunge lernt mit Hilfe eines Polizisten und neuer Freunde, was Vertrauen, Freundschaft und Liebe bedeuten. Herausragender Animationsfilm aus der Schweiz, der sein Publikum mit Charme, Witz und Intelligenz begeistert.
3. bis 8. Klasse; 66 Min.

Merci Patron

Fr. 26.01. • 9.30 h | Mo. 29.01. • 18.00 h
Mi. 21.02. • 10.45 h

Coming-of-Age-Geschichte um zwei 17-jährige Jungs, die sich nicht leiden können und ihre Zuneigung zueinander entdecken.
11. bis 13. Klasse; 116 Min.

Swagger

Fr. 26.01. • 10.45 h | Mi. 31.02. • 8.30 h
Do. 01.02. • 18.00 h

Olivier Babinets Dokumentarfilm über Jugendliche aus einem Pariser Vorort zeigt einen Strudel aus moderner Jugendkultur, die zumeist hoffnungsvoller und enthusiastischer in die Zukunft blickt, als ihr erwachsenes Gegenstück.
7. bis 13. Klasse; 84 Min.

On the Waterfront (Die Faust im Nacken)

Oscarprämierter Klassiker mit der Musik von Leonard Bernstein

So. 28. Januar um 12.00 Uhr im Filmstudio | Englische OmU
USA 1954; 105 Min.; Regie: Elia Kazan; mit Marlon Brando, Eva Marie Saint; ab 16 J.

„Der Film machte Schule im Kino des Realismus. Kazan verwandte große Sorgfalt auf Milieu und Atmosphäre, führte seine Darsteller zu packenden Leistungen, scheute nicht vor starkem sozialen Pathos zurück und machte den jungen Marlon Brando zum Star." *Lexikon des internationalen Films*

Ein als Boxer erfolgloser junger Arbeiter wird im New Yorker Hafenviertel in Bandenkämpfe verwickelt. Mit Hilfe eines sozial engagierten Pfarrers und unter dem Einfluss der Schwester des Mannes, dessen Tod er zu verantworten hat, kann er sich aus dem Milieu befreien und - nachdem sein Bruder Opfer der Gewalt geworden ist - dem Terror der Drahtzieher die Stirn bieten. Das auf Tatsachen basierende und mit Oscars überschüttete Drama nach dem Buch von Budd Schulberg wurde zum Vorreiter eines Kinos des Realismus. *Mediabiz*

Vor Filmbeginn kurze Einführung!

Letzte Tage in Havanna

In Zusammenarbeit mit dem Spanischen Elternverein Essen e.V.

Dienstag 30. Januar um 20.00 Uhr im Filmstudio | Spanische OmU
Kuba 2016; 93 Min.; Regie: Fernando Pérez; mit Jorge Martínez, Patricio Wood

„Fernando Pérez beobachtet seine Protagonisten mit viel Mitgefühl." *Variety*

Mit Mitte 40 leben Miguel (Patricio Wood) und Diego (Jorge Martínez) in einem alten, heruntergekommenen Haus zusammen. Ohne fließendes Wasser, ohne jeglichen Komfort. Miguel verdient etwas als Tellerwäscher in einem Restaurant. Die meiste Zeit kümmert er sich jedoch um die Nachbarn und vor allem um Diego, der an HIV erkrankt ist und das Bett nicht verlassen darf. Die beiden Freunde haben sehr unterschiedliche Sichtweisen aufs Leben: Diego versucht, seine letzten Tage zu genießen. Miguel wartet heimlich auf ein Visum, um in die USA auszuwandern. In Kuba gehört der Regisseur Fernando Pérez („Hello Hemingway", „Madrigal") längst zu den wichtigsten Stimmen des heimischen Kinos. In Deutschland wurde „Letzte Tage in Havanna" erstmals auf der Berlinale 2017 aufgeführt. *Kino.de*

Patients – Lieber leben

In Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Kulturzentrum

Mittwoch 28. Februar um 20.15 Uhr im Astra Theater | Französische OmU
F 2016; 111 Min.; Regie: Grand Corps Malade, Mehdi Idir; mit Pablo Pauly

„Gänzlich ohne Pathos und Kitsch, aber mit einer gehörigen Portion Witz und Derbheit." Kino-Zeit.de

Ein Unglück verändert das Leben eines jungen Mannes radikal. Aus einem angehenden Sportlehrer wird ein Pflegefall, der plötzlich im Rollstuhl sitzt. Gleich zu Beginn wird dem Zuschauer in „Lieber leben" einiges zugemutet. Und doch sollte man sich davon nicht abschrecken lassen. Denn tatsächlich entwickelt der Film aus diesem Szenario eine unerwartet humorvolle und einfühlsame Geschichte über Freundschaft, die mit ihren grandiosen Nachwuchsdarstellern und treibenden Hip-Hop-Beats für modernes französisches Kino steht. Der Film basiert auf der autobiografischen Vorlage von Fabien Marsaud, der nach einem Schwimmbadunfall gelähmt war und nach seiner partiellen Rehabilitation unter dem Künstlernamen Grand Corps Malade („Großer kranker Körper") als Hip-Hop-Musiker Karriere machte. *Programmkino.de*

Chavela

In Zusammenarbeit mit dem Spanischen Elternverein Essen e.V.

Dienstag 27. Februar um 20.00 Uhr im Filmstudio | Spanische OmU
USA 2017; 90 Min.; Regie: Catherine Gund & Daresha Kyi

„Homage an eine grandiose Sängerin und extravagante Persönlichkeit." *Der Tagesspiegel*

Dokumentation um die in Costa Rica geborene mexikanische Sängerin Chavela Vargas. Chavela wurde 1919 als Isabel Vargas Lizano geboren und erlangte Berühmtheit für ihre Darbietung von sogenannten Rancheras, einer traditionellen mexikanischen Musikgattung. Normalerweise werden Rancheras nur von Männern komponiert und gesungen, doch Chavela machte sich das Genre auf ihre Art zu eigen, befreite es von Kitsch und festgefahrenen Vorstellungen und wurde damit weltbekannt. Über die offen lesbische Sängerin mit der rauchigen Stimme existieren zahllose Legenden, die die Regisseurinnen Catherine Gund und Daresha Kyi ebenso aufgreifen wie ihre Funktion als Muse für Pedro Almodóvar in den 1990er-Jahren. So formen die Filmemacher ein umfassendes Porträt einer einzigartigen Künstlerin. *Filmstarts.de*

In der Hitze der Nacht

Spannender Kriminalfilm mit Sidney Poitier und Rod Steiger

Mi. 14. Februar um 20.15 Uhr im Eulenspiegel | Englische OmU
USA 1967; 110 Min; Regie: Norman Jewison; mit Sidney Poitier, Rod Steiger; ab 12 J.

Virgil Tibbs (Sidney Poitier) besucht im Süden der USA seine Mutter, als er plötzlich von dem Kleinstadtsheriff Gillespie (Rod Steiger) wegen Mordes verhaftet wird. Da Tibbs in der Gegend ein fremder schwarzer Mann ist, ist er für Gillespie ein logischer Verdächtiger eines Mordes an einem reichen weißen Mann. Als Tibbs dem skeptischen Gillespie darlegen kann, dass er selbst Polizist und bei der Mordkommission in Philadelphia tätig ist, wird er von seinem eigenen Chef genötigt, mit dem rassistischen Ermittler zusammen zu arbeiten. Anders als diverse Action- und Buddy-Komödien nimmt „In der Hitze der Nacht" die Ausgangssituation des ungleichen Ermittler-Duos nicht für eine Aneinanderreihung von Späßen und diversen Albernheiten, sondern befasst sich mit dem soziologischen und politischen Hintergrund der Zeit und Gegend, was der Unterhaltung des Polizeifilms aber keinen Abbruch tut.
Vor Filmbeginn kurze Einführung!

Speedy

Dominik Gerhard live an der Wurlitzer Kinoorgel

So. 18. Februar um 18.00 Uhr im Eulenspiegel **– Eintritt: 11 € | erm. 9 €**
USA 1928; 86 Min.; Regie: Ted Wilde; mit Harold Lloyd, Ann Christy, Bert Woodruff

„Der letzte und vielschichtigste Stummfilm Harold Lloyds, der durch seine Originalaufnahmen der New Yorker Schauplätze dokumentarischen Wert gewinnt."
Lexikon des internationalen Films

Harold „Speedy" Swift (Harold Lloyd) hat wegen seiner großen Liebe zum Baseball schon mehrere Jobs verloren und Pop Dillon (Bert Woodruff), der die letzte, von einem Pferd gezogene Trambahn in New York betreibt, und den die Eisenbahngesellschaft lieber heute als morgen aus dem Geschäft drängen will, ist nicht gerade davon überzeugt, dass Harold der richtige Mann für seine Enkelin Jane (Ann Christy) ist. Doch der gerade mal wieder ohne Arbeit dastehende Harold nutzt die Gunst des Augenblicks und springt Pop in dessen Zwist mit der Eisenbahngesellschaft zur Seite und versucht so unter Beweis zu stellen, dass er alles andere ist als ein verträumter Taugenichts...
Vor Filmbeginn kurze Einführung!

The Sound of Hollywood

Orchester der Landesregierung Düsseldorf spielt Legenden der Filmmusik

Sonntag 4. März um 11.00 Uhr in der Lichtburg
Programm mit Filmausschnitten; Dirigent: Christian Ludwig; Moderation: Axel Fuhrmann

George Gershwin, Alfred Newman, Elmer Bernstein, Maurice Jarre, John Williams, Hans Zimmer – Komponisten, die Soundtracks für Hollywood-Klassiker schrieben. Sinfonische Musik für großes Orchester, voller Leidenschaft, Poesie und Klangfülle, Melodien für Western, Actionfilme, Melodramen. Viele von ihnen gewannen Oscars und sind zu Welthits geworden.

In seinem Lichtburg Debut spielt das Orchester der Landesregierung Düsseldorf e.V. unter der Leitung seines Chefdirigenten Christian Ludwig Filmmusik aus „Pirates of the Caribbean", „Lawrence von Arabien", „Die Glorreichen Sieben", „Star Wars", „2001 Odyssee im Weltraum", „Fantasia", „Ein Amerikaner in Paris", „Die Kinder des Monsieur Mathieu" u.v.m. Durch das Programm mit Filmausschnitten führt der Essener Musikjournalist und Regisseur Axel Fuhrmann.

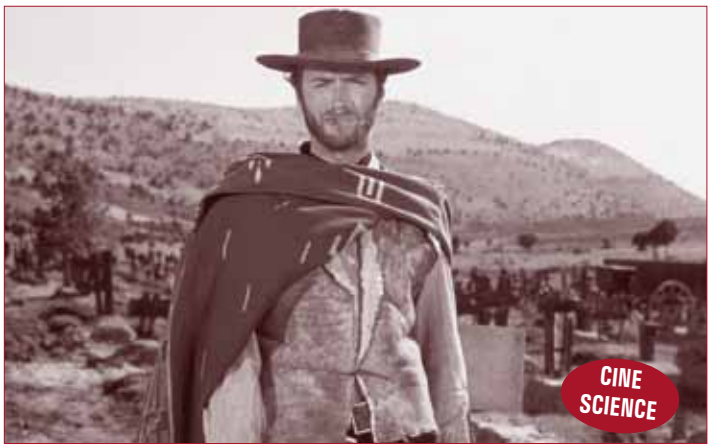
Tickets:
Balkon 15,- € / 12,- € (ermäßigt) - Parkett 13,- / 10,- (ermäßigt)

Vorverkauf an der Kasse der Lichtburg (werktags ab 12.00 Uhr, sonntags ab 15.00 Uhr) oder telefonisch unter 0201 231023
Tickets online kaufen unter
www.lichtburg-essen.de

CineScience: Helden im Film

Der Antiheld als Reflexionsgestalt der Moderne

Dienstag 13. Februar um 20.00 Uhr im Filmstudio
Film trifft Wissenschaft: mit Dr. Markus Wierschem, und Alexander Schultz

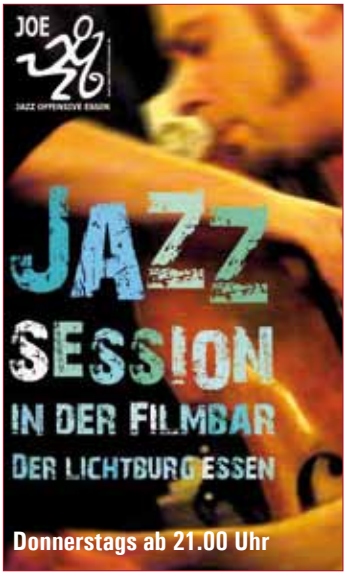


Heldengeschichten erzählen von vergangenen Taten, von übermenschlich anmutenden Leistungen, erlebten Abenteuern und einer unzerbrechlichen Moral: Der Held wird verehrt - scheint heute jedoch als Identifikationsfigur kaum mehr erreichbar. Als Gegenentwurf oder mögliche Aufhebung des Helden ist der Antiheld im Kino zunächst vornehmlich eine Figur des Nachkriegsfilms, die in den letzten Jahrzehnten eine Konjunktur erlebt. Sie lässt sich als Übergangserscheinung einer postheroischen Gesellschaft begreifen, die aufgehört hat, ‚naiv' an die alten Heldengeschichten zu glauben. Doch wie verhält der Antiheld sich zum Helden? Welche Eigenschaften und Handlungen bestimmen sein Wesen, und lassen sie sich analog auf die Antiheldin übertragen? Welche gesellschaftlichen Veränderungen rücken diese Figuren ins Zentrum unserer Erzählungen, und wie lassen sie sich im Verhältnis zu dem ideologischen System begreifen, das sie produziert? Was haben so unterschiedliche Genres wie der Film Noir, der Western oder der Science Fiction-Film zu diesen Fragen beizusteuern? Und wie wirken nicht zuletzt wir als Publikum an der Rezeption und Gestaltung dieser Figuren mit? Anhand der Filme Kiss Me Deadly (1955), The Good, the Bad and the Ugly (1966), Dredd (2012) und weiteren Beispielen umreißen Filmwissenschaftler Alexander Schultz und Amerikanist Markus Wierschem die Konturen einer ebenso schillernden wie unscharfen Figur der kinematischen (Post-) Moderne. Moderiert wird der Abend von Verena Keysers und Nora Schecke.

Eine Veranstaltung des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI)
Weitere Informationen unter:
www.kwi-nrw.de

SNEAK
PREVIEW
Den Filmtitel erfahren Sie erst bei Beginn der Vorstellung, es handelt sich um einen demnächst startenden Film.
Mo. 19. Feb. • 20.15 h
EULENSPIEGEL
Kartenreservierung unter 0201 / 27 55 55

EULELUJA
Kleine Knisterkonzerte im Eulenspiegel-CAFÉ
Johannes Still Triolino
Freitag 09.02. • 20.30 Uhr • Eintritt frei
Stille Wasser sind tief. Und oben tanzen Wellen Richtung Sandstrand. Aufbrausende Sounds aus der Springflut der Ideen schifft uns der formidable Pianist Johannes Still mit seinen Matrosen der Musik in den sicheren Hafen der Liebe.
Bowriders String Quartett
Freitag 23.02. • 20.30 Uhr • Eintritt frei
Heute zunaext eine knisternd krakeelende Comiclesung. Dann Moritz Anthes mit seinen zartbesaiteten Liftboys der Liebe. Am Schluesselbrett hinter der Rezeption ihres Hotels hängen fein saeuberlich wild durcheinander Beat, Grooves und Kitschkillerjazz. Auf die Barrikaden!



Kinderkino

Sonntags um 13.00 Uhr
im EULENSPIEGEL

Dauerbrenner in der Galerie Cinema

Sonntag 04.02. im EULENSPIEGEL

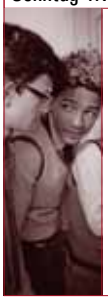
Frei ohne Altersbegrenzung

Paddington 2

Der liebenswerte Bär Paddington mit Schlapphut und Dufflecoat hat nicht nur bei Familie Brown ein Zuhause gefunden, er ist auch in der Nachbarschaft ein geschätztes Mitglied. Als der 100. Geburtstag von Tante Lucy ansteht, sucht Paddington nach einem geeigneten Geschenk. Fündig wird er im Antiquitäten-Laden des liebenswerten Mr. Gruber, das allerlei Schätze birgt: Ein einzigartiges Pop-up-Bilderbuch hat es Paddington angetan. Allerdings muss der kleine, tollpatschige Bär dafür ein paar Nebenjobs antreten - das Chaos ist vorprogrammiert. *FBW*

GB/F 2017; 104 Min.; Regie: Paul King

Sonntag 11.02. im EULENSPIEGEL



Frei ohne Altersbegrenzung

Burg Schreckenstein 2

Fortsetzung des Abenteuers, in dem die Jungs aus Schreckenstein und die Mädels aus Rosenfels zusammen einen Schatz suchen, um die Burg vor dem Verkauf nach China zu bewahren. Als Regisseur fungiert abermals Ralf Huettner („Vincent will Meer"), der die Fortsetzung als farbenfrohes, humorvolles sowie kurzweiliges Jugendabenteuer inszeniert und trifft den Tonfall der Reihe gut. Neben der Freundschaft der Internatsschüler spielen auch die ersten Flirts mit den Mädchen von Schloss Rosenfels eine Rolle.

D 2017; 100 Min.; Regie: Ralf Huettner

Sonntag 18.02. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Conni & Co 2

Kinderabenteuer nach populärer Vorlage: Conni und ihre Freunde verbringen ihre Sommerferien auf der Kaninchenin sel vor den Toren von Neustadt. Doch das Kinder- und Naturparadies ist in Gefahr, weil Bürgermeister Möller eine Hotelanlage hochziehen will. Den Erwachsenen verspricht er Jobs, Connis Vater Jürgen soll Architekt werden. Doch die Kids sind gar nicht begeistert. Als Hund Frodo sie zu einem Dinoknochen führt, hoffen sie damit, den Bau verhindern zu können. Doch dann ist der Knochen weg.

D 2017; 96 Min.; Regie: Til Schweiger

Sonntag 25.02. im EULENSPIEGEL

Für Kinder ab 8 Jahren

KinoEulen – Kurzfilme für Kids „KinoEulen Rocks!"

Ein musikalisches Kurzfilmprogramm: Hier dreht sich alles um Bilder und Musik, Formen und Farben, Bewegung und Stillstand. Eine Wohnung wird zum Musikinstrument, Zuckerwürfel und Straßenpoller tanzen im Rhythmus des Beats und Musiker heben ab in die Schwerelosigkeit. KinoEulen bringt ausgewählte internationale Kurzfilme für Kinder in moderierten Vorstellungen nach Essen.

Veranstaltungsdauer ca. 60 Min.

Sonntag 04.03. im EULENSPIEGEL

Frei ab 0 Jahre

Der kleine Vampir

Schwungvoll modernisiert und mit hübschen Effekten kommt die animierte Neufassung des Kinderbuchklassikers in die Kinos. Die Grundidee ist geblieben: Ein Junge schließt Freundschaft mit einem Vampir. Dazu gibt es jede Menge Trouble mit Vampirjägern inklusive Verfolgungsjagden. Mit erfreulich viel Sorgfalt und Aufwand entstand ein lustig schauriges Gruselabenteuer mit witzigen Dialogen, viel Action und sogar mit fliegenden Vampirkühen. Ein familienkompatibler Kinospaß. *Programmkino.de*

D/UK/DK/NL 2017; 80 Min.; Regie: Richard Claus

Ab 4. Februar jeden Samstag um 15.45 Uhr

Weit

Die Geschichte von einem Weg um die Welt

Dreieinhalb Jahre trampten Gwen Weisser und Patrick Allgaier um die Welt, einmal rund um den Globus – die Kamera immer mit dabei. Durch ihre ungemein sympathische Dokumentation lassen sie uns dieses Abenteuer miterleben. Viel schöner kann man nicht Lust machen aufs Reisen, auf Welt entdecken, auf Menschen kennen lernen. „Die Geschichte ihrer Reise ist wohltuend, sie macht gute Laune. Vor allem aber macht sie Hoffnung. Es ist in dieser Zeit genau die richtige Antwort auf Misstrauen, Angst und Fremdenhass." *SWR-Fernsehen*

Deutschland 2017; 125 Min.; Regie: Gwendolin Weisser, Patrick Allgaier; ab 0 J.

Jeden Sonntag um 16.30 Uhr

Harold & Maude

Seit 42 Jahren ununterbrochen im Programm!

Harold ist depressiv und kauzig. Die Aufmerksamkeit seiner begüterten Familie versucht er durch spektakuläre Selbstmordinszenierungen zu erringen. Er lernt die 79-jährige Maude kennen, deren Exzentrik ihn fasziniert. Er verliebt sich in sie und will sie heiraten. Diese Komödie könnte schwärzer nicht sein, und doch ist sie eine Liebesgeschichte. Regisseur Hal Ashby hat die Mischung aus schwarzem Humor und Romanze sehr gut getroffen und aus der Romanvorlage von Colin Higgins einen Filmklassiker gedreht.

USA 1971; 91 Min.; Regie: Hal Ashby; Musik: Cat Stevens; mit Bud Cort und Ruth Gordon; ab 12 J.; Engl. OmU

Schulvorstellungen

Wir bieten Ihnen jederzeit die Möglichkeit, in unseren Filmtheatern Schulvorstellungen zu buchen; mit Filmen, die wir für besonders empfehlenswert halten und/oder die ein literarisches, gesellschaftliches oder politisches Thema behandeln und dadurch gerade zur Unterrichtsergänzung geeignet sind.

Unser Angebot ist jedoch nicht auf die unten genannten Filmtitel beschränkt. Wir können Ihnen alle Filme zeigen, die aktuell in unseren Kinos laufen und wir versuchen auch darüber hinaus, alle Filmwünsche zu erfüllen.

Schulvorstellungen können Sie telefonisch buchen unter 0201 / 289 550 (Mo. – Fr. 10-16 Uhr)

Die dunkelste Stunde

Der Aufstieg von Winston Churchill vom Politiker mit zweifelhaftem Ruf zum charismatischen Premierminister Englands, dem es gelingt Politiker, Volk und König im Widerstand gegen Hitler-Deutschland zu vereinen, wird überzeugend geschildert. Es gelingt ein vielschichtiges Porträt von Englands wohl bekanntestem Politiker. Im Mittelpunkt stehen die Reden Winston Churchills.

Loving Vincent

Der psychisch labile Vincent van Gogh hat sich das Leben genommen – daran zweifelt niemand. Als Armand Roulin einen Brief des Malers an dessen Bruder Theo ausliefern soll, erfährt er jedoch, dass Vincent – der gemeinhin als verrückt galt – keinen Grund für einen Selbstmord hatte und gesundheitlich in bester Verfassung war. Armands Interesse ist geweckt...

Lieber leben

Benjamin, jung, sportlich und voller Zukunftspläne, ist nach einem Unfall fast vollständig gelähmt. In der Reha-Klinik schöpft er Hoffnung durch lebenszugewandte Menschen, die er dort kennenlernt, doch den Traum von einer Sportlerkarriere muss er begraben. Die Umsetzung des autobiografisch geprägten Drehbuchs gelingt mit authentisch wirkenden und humorvoll agierenden Protagonisten.

Die Unsichtbaren

Entstanden nach Zeugenberichten von Überlebenden der Judenverfolgung im antisemitischen Deutschland der 40er Jahre, erzählt das Doku-Drama „Die Unsichtbaren" die Geschichten von vier Juden, die in Berlin untergetaucht sind und ihre jüdischen Wurzeln geheim halten konnten. Eine grundehrliche und tief berührende Auseinandersetzung mit dem schwierigen und komplexen Thema.

Paddington 2

Roter Schlapphut, blauer Dufflecoat. Auf das liebenswerte Kinodebüt von 2014 folgt ein starkes Sequel voller Situationskomik und Herzlichkeit. Diesmal zeigt der facettenreiche Plot Paddingtons erste Erfahrungen in der Berufswelt, bis der Bär unschuldig im Gefängnis landet. Paul King findet abermals eine ausgewogene Mischung aus rasanten und emotionalen Szenen.

Fack Ju Göhte 3

Die Goethe-Gesamtschule öffnet zum dritten Mal ihre Türen und Metalldetektoren. Im politisch unkorrekten Finale der Trilogie um Herrn Müller und seine Problemschüler Chantal, Danger und Co nimmt die Underdog-Truppe nochmal den Kampf gegen das deutsche Bildungssystem auf.

The Circle

Die neu beim Internet-Konzern The Circle angestellte Mae steht hinter der Vision des Firmenchefs Eamon Bailey, der die Welt durch eine Überwachung aller Menschen verbessern will. Doch als sich Mae als Testperson für eine lückenlose Kamerabeobachtung meldet, offenbart die Datenkrake ihre abgründige Seite. Prominent besetzte-Adaption von Dave Eggers' Bestseller verhandelt aktuelle Themen.

Tschick

Der Lada ist los: Mit „Tschik" kommt eine Geschichte ins Kino, die als Roman bereits ein großer Erfolg war. Zwei vierzehnjährige Außenseiter fahren im geklauten Gebrauchtwagen durch Brandenburg. Da steckt viel Spaß und Abenteuer drin, aber auch eine Geschichte über Freundschaft, Mut und die Suche nach dem eigenen Ich.

Lichtburg und Sabu

Lichtburg
Essen

Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Telefon 0201/23 10 23
Programmansage 0201/23 10 24

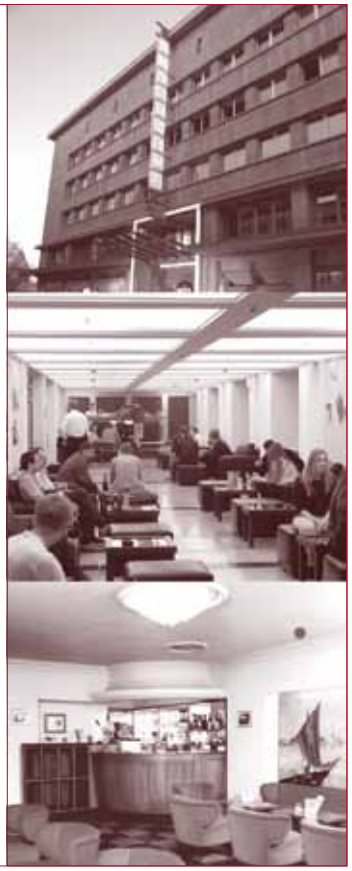
Deutschlands größter Filmpalast
1250 Plätze, 150 qm Leinwand,
Projektion: Digital (HFR, 3D), 35 mm,
70 mm

Günstig in die LICHTBURG
Dienstag ist Kinotag
Eintritt ab 6,50 € (außer vor und an Feiertagen). Bei Überlänge Preisaufschlag.

1,- € Ermäßigung zu allen Vorstellungen an allen Tagen (außer Di.): Für Schüler und Studenten, Senioren ab 60 Jahren, Schwerbehinderte (ab 80 %) und Gildepass-Inhaber.

Jeder Tag ist Kindertag
Bis einschl. 14 Jahre täglich nur 5,- € im Parkett und auf dem Rang (Balkon: 1,- € Ermäßigung).

Wir zeigen vor allen Vorstellungen nur ein kurzes Vorprogramm von ca. 15 Minuten!
Die Kasse öffnet werktags immer um 12.00 Uhr, sonntags um 15.00 Uhr!



Eintrittspreise

Dienstag = Kinotag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	6,50 €	
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	7,50 €	
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	8,50 €	
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	11,50 €	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	7,00 €	
Montag + Mittwoch + Donnerstag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	8,00 €	ermäßigt 7,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	13,00€	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	8,50 €	ermäßigt 7,50 €
Freitag bis Sonntag + vor und an Feiertagen		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	11,00 €	ermäßigt 10,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	14,00€	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	9,50 €	ermäßigt 8,50 €

*Preisaufschläge bei Vorführungen in **3D** (3 €) und bei Überlänge.*
Für Sonderveranstaltungen und Premieren gelten gesonderte Preise.

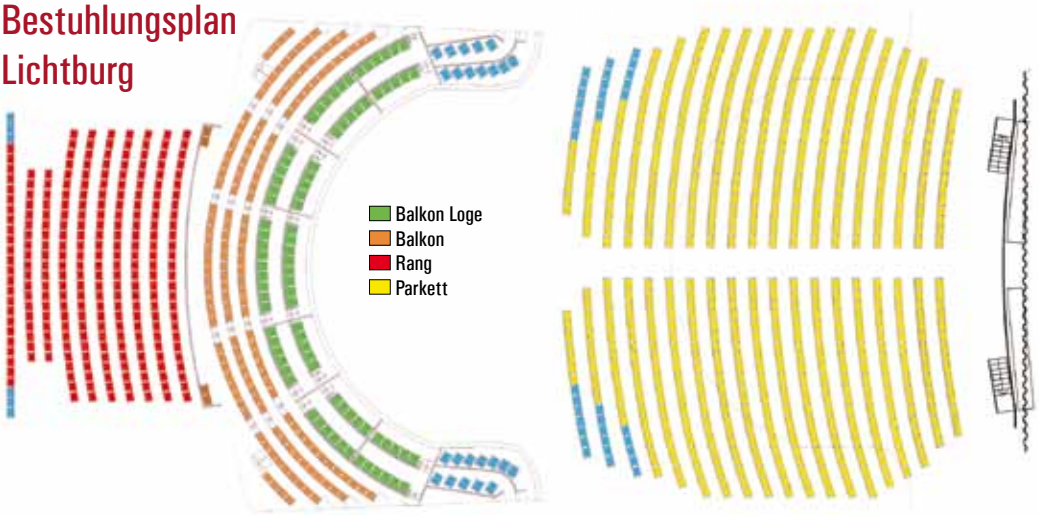
KINDER bis einschl. 14 Jahre (ggf. Altersnachweis erforderlich) täglich nur 5,00 € Parkett und Rang (Balkon ermäßigt)

Die Ermäßigung von 1,00 € erhalten:
SCHÜLER & STUDENTEN bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises
SENIOREN ab 60 Jahre (Altersnachweis erforderlich)
SCHWERBEHINDERTE bei Vorlage eines Ausweises mit mind. 80%
GILDEPASS-INHABER

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren unter Tel. 0201 / 23 10 24 sowie unter **www.lichtburg-essen.de**

Bestuhlungsplan Lichtburg



Sabu

Der zweite Saal
in der LICHTBURG
150 Plätze, Dolby Digital u. DTS

Die Essener Filmkunsttheater

EULENSPIEGEL

Steeler Straße 208-212
45138 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Eröffnet 1955 - Filmkunsttheater seit 1980. 400 Plätze, Großbildleinwand, Digitale und analoge Projektion (35mm, 70mm), Bühne, Wurlitzer-Stummfilmorgel, Kinomuseum, Café. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Kinderkino (jeden Sonntag um 13.00 Uhr):
Erwachsene 6,00 €,
Kinder bis 12 Jahre 5,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie 109, Haltestelle Wörthstraße

film studio GLÜCKAUF

Rüttenscheider Straße 2
45128 Essen, Tel. 0201 / 439 366 33

Ältestes Filmtheater des Ruhrgebiets – 250 Plätze
Eröffnet 1924, teilweise zerstört in den letzten Kriegstagen – 2001 wegen Statikproblemen des Glückaufhauses geschlossen, durch Spenden von Bürgern und Landesmitteln ermöglichte Wiedererrichtung. Wiedereröffnet am 18.12.2009.
Seit der Zugehörigkeit zu den Essener Filmkunsttheatern (1991) regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR

ASTRA Theater LUNA

Teichstraße 2
45127 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Essens größtes Filmkunsttheater.
Eröffnet 1958 - Filmkunsttheater seit 1995. Astra: 432 Plätze, Digitale und analoge Projektion, Luna: 80 Plätze. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof

Galerie Cinema

Julienstraße 73
45130 Essen
Tel.: 0201/77 84 94

Seit 1971 das kleine Kino mit dem besonderen Charme. 45 Plätze, Digitale und analoge Projektion; Schul- und Sondervorstellung möglich.

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 7,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Samstags 17.00 Uhr, DER LANGE ABSCHIED VON DER KOHLE: 7,00 €

Sonntags 16.30 Uhr, HAROLD & MAUDE: 7,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie U11 u. 107, Haltestelle Martinstraße
Linie 160, Paulinenstraße

Rio

MedienHaus, Synagogenplatz 3
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Mülheims einziges Filmkunsttheater. Eröffnet 1995, ruhender Spielbetrieb ab März 2007. Im Oktober 2009 Wiedereröffnung am neuen Standort im MedienHaus Mülheim. 80 Plätze, Dolby SR, 1 Rollstuhlplatz

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
Div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof
Div. Linien, Haltestelle Rathausmarkt

EULENSPIEGEL Café

Öffnungszeiten
Mo bis Do 12 - 21 Uhr
Fr 12 - 23 Uhr
Sa 10 - 23 Uhr | So 10 - 21 Uhr

Tel. 0201 / 289 66 36

AG KINO
GILDE DEUTSCHER FILMKUNSTTHEATER

EUROPA CINEMAS
MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

ART CINEMA
CICAE

Gefördert durch

Film und Medien Stiftung NRW

Impressum

Herausgeber:
ART & WEISE Film, Hanns-Peter Hüster
Auflage: 25.000
Redaktion und v.i.S.d.P.:
Christiane Hüls, Marianne Menze
Gestaltung:
Christiane Hüls, Claudia Hagedorn
Druck:
Griebsch & Rochol Druck GmbH

JAMES FRANCO DAVE FRANCO SETH ROGEN

THE DISASTER ARTIST®

„Ein Geniestreich. Eine Hommage an alle, die große Träume haben und so spektakulär scheitern, dass sie am Ende tatsächlich gewinnen."

New York Magazine

GOLDEN GLOBE® GEWINNER

BESTER HAUPTDARSTELLER MUSICAL/KOMÖDIE

JAMES FRANCO

A24 and NEW LINE CINEMA PRESENT IN ASSOCIATION WITH GOOD UNIVERSE & POINT GREY/RAMONA FILMS PRODUCTION A FILM BY JAMES FRANCO "THE DISASTER ARTIST" DAVE FRANCO JAMES FRANCO SETH ROGEN ALISON BRIE ARI GRAYNOR JOSH HUTCHERSON JACKI WEAVER COSTUME DESIGNER BY RACHEL DELLA CUNA SUPERVISING EDITOR GABE HILFER PRODUCTION DESIGNER DAVE PORTER COSTUME DESIGNER BRENDA ABBANDANDOLO EDITOR STACEY SCHROEDER PRODUCTION EXECUTIVE CHRIS SPELLMAN DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY BRANDON TROST SCREENPLAY BY SCOTT NEUSTADTER MICHAEL H. WEBER TOBY EMMERICH RICHARD BRENER MICHAEL DISCO DAVE NEUSTADTER ALEXANDRIA McATEE ROY LEE JOHN POWERS MIDDLETON NATHAN KAHANE JOE DRAKE ERIN WESTERMAN KELLI KOMOP HANS RITTER PRODUCED BY JAMES FRANCO VINCE JOUVETTE EVAN GOLDBERG SETH ROGEN JAMES WEAVER EXECUTIVE PRODUCERS GREG SESTERO AND TOM BISSELL STORY BY SCOTT NEUSTADTER & MICHAEL H. WEBER DIRECTED BY JAMES FRANCO

AB 1. FEBRUAR IM KINO

#thedisasterartist

NEW LINE CINEMA POINT GREY